

SHAM 69 · SKAFESTIVAL POTSDAM

BLITZ/RED ALERT · MÜLLSTATION · NO SPORTS

Herbst '92 **Nr.5** **DM 2,50**

'IF THE KIDS ARE UNITED!...

Oi!REKA
PLK 077 717-C
1000 Berlin 44
Germany

... Tja, was WÄRE dann? Ehrlich gesagt, keine Ahnung! Wir wissen zwar was die freundlichen Herren von SHAM 69 empfehlen, doch leider sieht die Realität völlig anders aus. Wenn SHAM diesen Aufruf an japanische Touristen und Yuppies richten, dann fragen die sich mit Recht, was sie davon halten sollen - die paar Glatzen und Iros im Publikum können ja wohl nicht mehr gemeint sein.
Wo Punks und Skins zusammen auftauchen, da wird fast immer gerangelt und gepöbelt (RED ALERT / BLITZ), aber eben nur FAST immer, denn wir verraten Euch eine Kneipe wo Lang- und Kurzhaarige friedlich zusammen ihr Bier trinken anstatt es sich in die Fresse zu kippen. Solltet Ihr aber doch mal ein Bier ins Gesicht ausgegeben bekommen und Euch wehren, dann dürft Ihr Euch nicht wundern, wenn Ihr als Naziskins entlarvt werdet (STILLE POST). Und überhaupt, wo soll das alles enden, wenn man als Glatze inzwischen von langmähnigen Menschenmassen angeblökt wird, daß man auf einem Skakonzert nichts zu suchen hätte (!)?
Auch KALTFRONT haben zu diesem Thema was zu sagen, MÜLLSTATION und NO SPORTS haben mehr was über sich selbst zu sagen, wir verraten Euch, warum es beim SKAFESTIVAL in Potsdam schön war und was bei TROJAN schiefläuft. Aber jetzt freuen wir uns auf die SKATALITES.

KEEP THE FAITH!

SKAFESTIVAL IN POTSDAM

3. UND 4. JULI

Zum dritten Male fielen skabesessene Horden in der ehemaligen Residenzstadt Potsdam ein. Traditionsbewußt wie wir sind, machten auch wir uns auf den Weg nach Babelsberg, denn vor genau einem Jahr erblickte das OI!REA Nr. 1 das Licht der Welt! Also der richtige Rahmen, dieses Ereignis zu begießen, an -gehen.

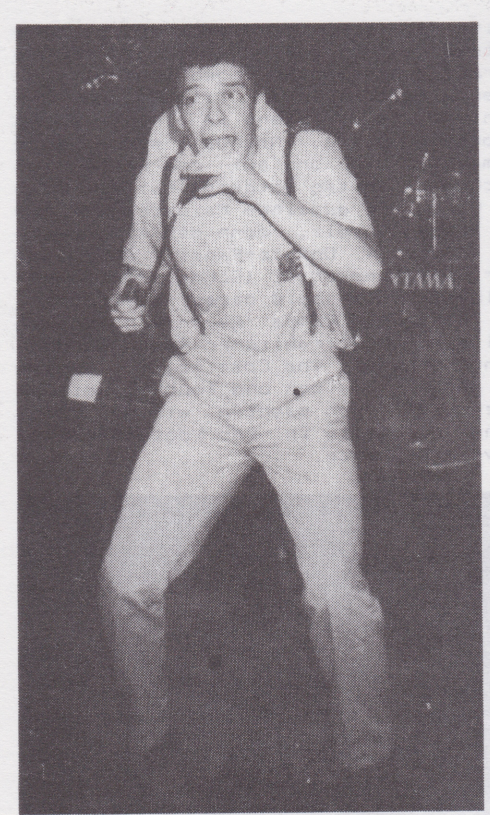
Als Gratulanten für den ersten Tag hatten sich (schon auf Wochen voraus!) The Frits, Monroes, 100 Men und Maroon Town angekündigt. Leider verletzte sich einer der FRITS, sodaß sie kurz vor den Festlichkeiten absagen mußten. Schnief, schluchz kein Geburtstagsständchen - und wir hatten uns so auf "The Bright Side Of Life" gefreut. So übernahmen dann die MONROES die Rolle des Openers, aber oh graus, was war das? Sie spielten ja alles mögliche, bloß keinen Ska! Innerhalb kürzester Zeit stürzten sich die meisten Leute auf die Getränkebuden, anstatt sich weiter quälen zu lassen. Als die Monroes dann endlich überstanden waren, setzte die exzellente Pausenmusik wieder ein und die verkniffenen Gesichtszüge der Anwesenden erhellten sich wieder. Als nächstes verirrten sich 100 MEN (wir haben sie allerdings nicht gezählt) auf die Bühne. Sie waren zwar eine Steigerung zu ihren Vorgängern, was auch nicht weiter schwierig war, und einige Leute skankten sich auch den Frust von der Seele, aber so ganz überzeugen konnten auch sie nicht. Man hatte eigentlich ein wenig mehr von ihnen erwartet. So kehrte man schnell zur Tagesordnung zurück und reihte sich wieder in die Schlange am Getränkestand ein, um das seelische Gleichgewicht wieder herzustellen. Den Abschluß dieses Abends machten MAROON TOWN, die schnell die Massen mit sich rissen. Sie begannen mit ihrem gewohnten Hip Hop Ska und steigerten sich von Lied zu Lied. Maroon Town schafften es auf jeden Fall, diesen Tag nochmal rauszureißen und entschädigten uns für das vorher erlittene. Wir beschlossen, die Feierlichkeiten am nächsten Tag fortzusetzen, da sich mehr angesagt hatten, als wir an einem Tag unterbringen konnten.



Am zweiten Tag sollte es bereits um 13.00 Uhr losgehen, da eine megamäßige Zine- und Plattenbörse geplant war. Da wir jedoch die Nacht zuvor in Hägars bettelarmer Behausung herumgebracht hatten, erschienen wir erst gegen vier wieder auf der Bild-Fläche. War aber nicht weiter wild, da man das Feilgebotene in einer knappen Viertelstunde sowieso durchforstet hatte. Nachdem wir unsere Pflichtrunde gedreht hatten, machten wir uns auf die Suche nach der Kilkenny-Kneipe, die wir schon am Vortag entdeckt hatten. Nach dem dritten Bier ersetzte der Wirt die dudelnde Mainstream-Mucke durch die neueste Scheibe der Böhsen Onkelz, denn der Wirt sagte sich "Merke: kurze Haare + Docs = Onkelz-Fans!" Aber die Begeisterung lag eher bei der Stammkundschaft (Schnauzbartträger und Assis) als bei uns, weshalb wir auch bald darauf aufbrachen. Nach kilometerlangem Fußmarsch durch die Pampa kamen wir endlich am Lindenpark an. Es würde wohl ein feuchtfröhlicher Abend werden, fröhlich da sich für heute Mother's Pride, The Cosmics, Mr. Review und der legendäre Judge Dread angesagt hatten und feucht, weil es wie aus Eimern schüttete. Kurzentschlossen machten wir bei Bier, Chips und guter Musik noch 'ne Autoparty in Udo Vogts Skamobil (Gruß!) bis das Unwetter sich verpißt hatte.



Bei noch leisem Nieselregen stürmten MOTHER'S PRIDE auf die Bühne, um den bunten Reigen zu eröffnen und gleich gings rund! Spätestens bei "Montego Bay" gab es kein Halten mehr. Ein geiler Einstieg für eine Skanight. Nach kurzer Umbaupause - die Pausen zwischen den Bands waren übrigens an beiden Tagen schön kurz gehalten; einfach mal super organisiert, Sound, Verpflegung, stimmte alles - kamen die Cosmics, um uns wieder in Bewegung zu halten. Tatsächlich blieb kaum einer an seinem Platz und es wurde schwierig, noch 'ne Stelle zum austoben zu finden. Nach dieser Körperertüchtigung bissen wir uns wieder am Bierstand fest und schütteten uns mit 'ner Menge Gleichgesinnter gepflegt mit Hex (nein nicht Becks) Pils zu. Dabei wurden wir von musizierenden Holländern





unterbrochen (nein, nicht alles was aus Holland kommt ist Käse), ihres Zeichens MR. REVIEW, die endgültig alle von den Stühlen trieben. Hit auf Hit folgte und jetzt, wo's nicht mehr regnete, machten wir uns selber naß (hä, hä). Doch alles hat ein Ende, so auch diese schönen Momente - keuch! Kurz darauf erschien JUDGE DREAD, nicht wie gewohnt mit Konservendose, sondern musikalisch untermalt von Mother's Pride, die wir ja noch vom Anfang des abends in guter Erinnerung hatten. Nachdem der bierbäuchige Richter die Bühne erklommen hatte, ging sofort ein wüstes Getanze los. Diejenigen, die sich dem Judge als Go Go Boys/Girls anboten, wurden leider sofort wieder auf die Plätze VOR der Bühne verwiesen, einmal unterbrach er sogar dafür sein Set und hielt eine kleine Volxrede. Ein weibliches Geschöpf aus dem Publikum hielt er aber doch für angemessen, um sein "Up With The Cock" wie gewohnt durchziehen zu können. Leider wurde aus dem gesamten Auftritt nicht mehr als ein Quickie, da er die Titel verdammt kurz machte. Auch die einminütige (!) Zugabe konnte unsere leise Enttäuschung nicht so richtig lindern, aber es war auf jeden Fall geil, ihn mal unkonserviert erleben zu dürfen. Danach machten wir uns dann mit der Würselen-Front auf den Heimweg, die wie auch am Vortag wieder super drauf waren, und gaben dem Abend bei Hägar den Rest.

Hägar
Doc McOi!

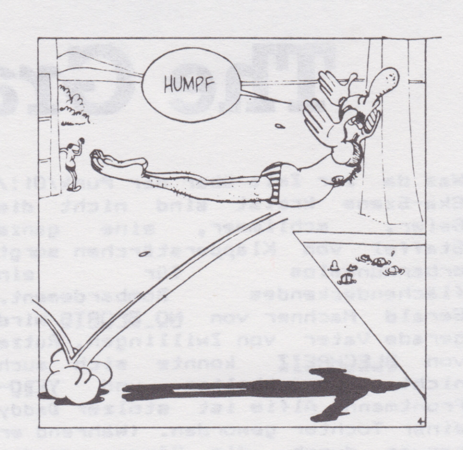
The Grapevine

Was da zur Zeit über der Punk/Oi!/Ska-Szene kreist sind nicht die Geier, schlimmer, eine ganze Staffel von Klapperstörchen sorgt erbarmungslos für ein flächendeckendes Bombardement. Gerald Machner von NO_SPORTS wird gerade Vater von Zwillingen, Rütze von BLECHREIZ konnte sich auch nicht zurückhalten und YEBO-Frontmann Alfie ist stolzer Daddy einer Tochter geworden. (Während er nervös durch die Gänge vor dem Kreissaal tigerte, lieferten die restlichen YEBO Rockers einem hingerissenen Publikum im SO 36 zusammen mit MAD_MONSTER_SOUND und NO___SPORTS eines ihrer besten Konzerte. Sie spielten alle Klassiker etwas langsamer als sonst und kamen dem original Sound noch ein Stückchen näher.) Zu dem Geklapper der oben erwähnten Störche gesellt sich der liebliche (?) Klang von Hochzeitsglocken. Dem Beispiel von Matty Blagg folgte Serious Steve von den BLAGGERS, der eine Amerikanerin geheiratet hat und das um 9.00 Uhr morgens ("fucking early"), genug Zeit für ein ausgiebiges Gelage hinterher. *** Für alle inzwischen zu Wohlstand und damit zu einem CD-Player gekommenen Punks bietet AGGRESSIVE__ROCKPRODUKTIONEN einige Neuauflagen aus der guten alten Zeit auf CD. Neben Soundtracks zum Untergang 1 und 2 und Underground Hits 1 und 2 gibt es Reissues von CANALTERROR ("Zu Spät") und eine TARGETS CD inklusive der Single Songs. Im September soll dann die neue TOXOPLASMA Scheibe "Gut Und Böse" und im Oktober das neueste Werk von SLIME ("Viva La Muerte") rauskommen. Noch vor Erscheinen der Platte gibts am 15.8. einen Live-Gig von SLIME zusammen mit den RITCHIES in Duisburg/Rheinhausen. Wer die RITCHIES mag, sollte diesen letzten Deutschland-Gig der Band nicht versäumen, danach bereisen Bassist und Sänger Axel Schulze zwecks Promotion die amerikanische Westküste. *** Hollywood goes Berlin - bei Filmaufnahmen für den Streifen "The Innocent" mit Isabella Rossellini und Bob Hoskins sollten jede Menge kurzgeschorener Statisten mal unter Beweis stellen, wie grimmig sie gucken können. War auch kein Problem, nur ein paar von den besonders toughen Typen, die sich sonst nur mühsam zu einem Grinsen herablassen, konnten sich ihr Gegacker und Gegiggel nicht verkneifen. *** EL__BOSSO__UND_DIE PING_PONGS haben mal wieder ihre Hauptstadtverbundenheit mit einem ihrer inzwischen traditionreichen KOB-Konzerte unter Beweis gestellt. Nein, wir lassen sie uns einfach nicht mies machen. Vergleiche mit den Ärzten sind so kurzsichtig wie einige unserer Redaktionsmitglieder denn spätestens das Zugaben-Medley hätte jeden überezeugen müssen. Der anschließende Absturz in Buschi´s Bierstübchen bei "La Paloma ohe" mitten im Rotlichtbezirk war einfach Kult. *** Wer die Kids wirklich mal united erleben will, der traue sich freitags in den wilden Osten. Bei pißwarmem Berliner Pils (keine Angst, es gibt auch kaltes Becks) wird dort im DUNCKERCLUB, Dunckerstr. 64, O-1071 Berlin regelmäßig fraternisiert.

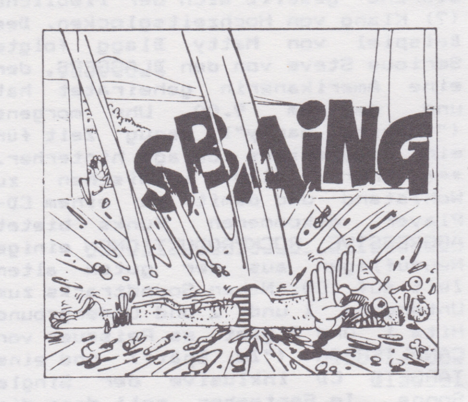


*** Unwahr ist, daß Kay vom Schmutzige Zeiten Zine sich in der Uni eingeschrieben hat, um der erste Student in unserer Redaktion zu werden. Da hilft kein Bestechungsversuch, Keltenkreuz-tattoo oder nicht - Du bist uns zu dreckig! *** Bei der Gelegenheit fallen mir SCHLIESSMUSKEL ein, die Ende September in der neuen Fünfer-Besetzung ein Drei-Song Demo aufnehmen. Zwecks Review bitte an We Bite Records, Gönninger Str. 3,7417 Pfullingen schreiben. ***

Aus Barcelona sollen bald nicht nur Rekordmelungen sondern auch ein neues SHARP-Zine kommen. Wer sich mit Infos, News oder sonstwie daran beteiligen möchte, der schreibe an: Edvard, Ap. Correos 15 in 08922 Sta. Coloma de Gramenet, Barcelona, Spanien. *** Bei Link ist inzwischen eine CD mit zwei Alben von COCK SPARRER, nämlich "Shock Troops" und "Running Riot in 84" erschienen. Außerdem gibts die kompletten "Oi! Chartbusters" 1 bis 6 auf CD und zwar jeweils zwei LPs auf einer CD. *** Wir haben massenweise Anfragen zu den VIDEOS bekommen, die ein Kumpel von uns auf dem Oi!-Fest in Bremen und auf dem Ska-Fest in Potsdam gedreht hat. Ja, beide sind gut geworden und eigentlich hat der kurzhaarige Jungfilmer auch nichts dagegen, die Videos zu verhökern. Zu einer Anzeige in diesem Heft mit konkreter Preisvorstellung konnte er sich aber bis jetzt noch nicht durchringen. Der Grund: dieser Mensch will uns doch tatsächlich mit einem eigenen Fanzine Konkurrenz machen! Unverschämtheit sowas! Falls das neue Zine zustande kommt, könnt Ihr sicher bald eine Besprechung mit Adresse im Oi!REKA finden und Euch höchst persönlich an ihn wenden, falls nix draus wird werden wir versuchen, es möglichst bald unter die Leute zu bringen, wie immer ohne Gewinn für uns, versteht sich. *** Und noch ein Volltreffer ist in Vorbereitung. Für alle Wohnzimmer-Hools, Ost-, Süd- oder sonstwas für Kurven-Fans stellt Doc McOi! gerade einen HOOL MIX zusammen. Aus zuverlässiger Quelle wissen wir ja, daß nicht nur der Ball rund ist, sondern daß ein Spiel 90 Minuten dauert. Drum ist auch diese Cassette zweimal 45 Minuten lang. Mehr darüber im nächsten Heft. *** Tja und dann haben wir da noch diesen merkwürdigen Brief auf englisch bekommen. Ein in Berlin ansässiger, der deutschen Sprache aber kaum mächtiger Bücherwurm möchte so eine Art Skinhead Bibliothek zusammenstellen. Er ist an allem interessiert, was je an Fanzines, Zeitungen oder sonstigen Publikationen zum Thema rausgekommen ist. Da uns der Gute auch Geld für die Hefte angeboten hat halten wir das Ganze nicht nur



für einen billigen Trick, um günstig an Zines ranzukommen. Wer Interesse hat, der setze sich mit A.R. Lukacs, Lüneburgerstr. 370 in 1000 Berlin 21 in Verbindung. Wenns geht in englisch. *** Und auch in dieser Ausgabe dürfen BLECHREIZ natürlich nicht fehlen. Im Franz-Club bescherten sie der treuen Fangemeinde eines ihrer besten



Konzerte. Souverän wurden die "Wanja, Wanja" und "Cereit, Cereit" Rufe aus den vorderen Zuschauerrängen damit kommentiert, daß Prüfer Wasser ins Publikum spuckte. Als die Oi!REKA Redaktion eiskalt mit gelllautem Bandbier zurückrotzte, blieb dem Frontmann dann erst mal die Spucke weg. Trotz Sommergrippe des Trompeters artete das Ganze zu einer Riesenparty aus. Inzwischen haben BLECHREIZ mal wieder ihrem schauspielerischen Talent freien Lauf gelassen. Was dabei herauskam, konnte man im

Kabelsender FAB begutachten. *** DAILY_TERROR habens wohl inzwischen geschafft, ihre neue LP/CD abzumischen. Ein geplanter Gig mit den Ogmanex in Gerlingen ist ins Löschwasser gefallen, denn die Halle ist leider abgebrannt. Für September steht aber ein Angebot aus dem Potsdamer Lindenpark, wo die Band auch letztes Jahr einen Super – Gig geboten hat. Dabei ist ein derber Ausrutscher passiert. Pedder hat bei dem Song " Gib niemals auf" so mit dem Mikroständer rumgewirbelt, daß er dabei dem Leadgitarristen mitten im Solo eins über den Schädel gezogen hat. Der hat trotzdem sein Solo zu Ende gespielt und ist dann am Bühnenrand zusammengebrochen. Zum Glück ist außer ner Riesenbeule nix weiter passiert. Die Band hat sogar noch acht Zugaben zum Programm gespielt. Ganz schön hart im Nehmen, die Kerls. *** Die Berliner hatten bei schönstem Sommerwetter das Schwein, im Rahmen der Heimatklänge im Tempodrom umsonst (!) und draußen RICO und die TROJANS erleben zu dürfen und das gleich 5 Tage hintereinander. Mal war RICO besser drauf und die TROJANS brachtens weniger, mal wars umgekehrt. In jedem Fall hatte das Publikum seine helle Freude. *** Im intimen Rahmen der Rumbar gaben sich BAKESYS_MIDDAY_JOGGERS, jetzt BAKESYS genannt, kürzlich die Ehre, konnten aber musikalisch nicht so besonders begeistern, obwohl die sportlichen Jungs fanfreundlich und sympathisch sind. Komisch, dabei ist ihr mittlerweile drittes Demo gar nicht so schlecht. Der Keyborder der Band gibt einen sehr informativen Ska-Newsletter namens "Rude" heraus. *** Am 23.8. besucht LINTON_KWESI_JOHNSON mal wieder die Stadt. Beim Sunsplash in der Neuköllner Hasenheide können sich Liebhaber von Reggaerhythmen mit Dubeinschlägen bei Konzert und viel drumrum freuen. Falls die Temperaturen so bleiben, steht einem echten Jamaikafeeling nichts im Weg. *** Wo wir grade bei Jamaika sind: zum Todestag von BOB MARLEY ist bei PolyGram ein Video mit Live-Auftritten, Konzert-Proben und Interviews erschienen. Kostenpunkt 30 DM. Für jeden Fan des Reggae-Idols ein absolutes Muß. *** SCHIESSBEFEHL suchen derzeit einen neuen Sänger. Wer Interesse



hat, der kann sich über unsere Anschrift mit der Band in Verbindung setzen. *** Das Titelbild unserer Nummer 2 ist inzwischen zum beliebten Motiv geworden und schmückt Fanzines und Aufkleber (worüber wir uns freuen), aber auch einen Sticker von SHASH (was soviel heißt wie Skinheads against SHARP). Um allen diesbezüglichen Gerüchten vorzubeugen, wir haben mit dieser letzteren Variante nichts zu tun. Zeugt davon, daß die Einfälle dieser Typen so alt sind wie ihre Ideen im allgemeinen. Wir gratulieren zu Eurem Einfallsreichtum!. *** RED_ALERT werden bald eine LP auf Knock Out / Nightmare Records veröffentlichen.*

STILLE POST



ODER



WENN DU ÜBER EINEN HAMBURGER STOLPERST, DANN WUNDERE DICH NICHT, WENN ER DIR EIN BIER AUSGIBT – UND ZWAR IN DIE FRESSE

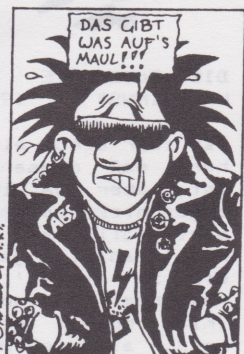
ODER

WARUM ICH SCHON LANGE KEINEN SHARP-BADGE MEHR TRAGE

Das hier ist kein Artikel über Städtefreundschaften, bzw. Städtefeindschaften, sondern eine Auseinandersetzung mit den Vorurteilen in den "eigenen" Reihen. Zum Tathergang: Skafestival Potsdam, erster Tag, Auftritt von Maroon Town. Bei allgemeiner Hochstimmung bin auch ich bierselig und bestens gelaunt. Mein Kumpel M. und ich - schon leicht unsicher auf den Beinen - tanzen friedlich vor uns hin, verlieren das Gleichgewicht, stolpern über drei sitzende Hamburger und legen uns gepflegt auf die Fresse. M. kennt die Hamburger (oder zumindest eine davon) und entschuldigt sich freundlich. Als Antwort werden wir angebrüllt und man zerrt zu dritt an uns rum, was ich schon deshalb nicht toll fand, weil wir uns bei dem derben Sturz gut hätten verletzen können. Unter weiteren wüsten Beschimpfungen rappeln wir uns auf. Als dann die Anbrüllerei gar nicht mehr aufhören will, habe ich genug und brülle zurück. Dafür kassieren wir ein Bier ins Gesicht. Jetzt langts! Die Freibierspenderin wird von mir zu Boden gerissen, ich tue ihr aber nichts, sage nur, sie soll sich ruhig verhalten und aufstehen, dann ist die Sache gegessen. Kaum laß ich sie los, tritt sie mich - inzwischen gibt es mehrere Rangeleien am Rande und es sieht verdammt nach einer Massenprügelei aus. Jetzt fragt Ihr Euch warum erzählt die Frau uns ihre Prügelstories, da haben wir bessere auf Lager - abwarten, geht ja noch weiter. Um keiner Massenschlägerei Vorschub zu leisten beruhige ich mich und versuche, mit den drei Hamburgern zu reden. Zuerst kommt die Sozialarbeitermasche. "Könnt ihr nix anderes als euch prügeln" fragen die uns, dabei haben SIE angefangen! Inzwischen stehen ein paar Damen und Herren von SHARP um uns rum. Ich bin echt sauer und nenne den einen langhaarigen Hamburger "Zecke" (fand ich passend - Zecken lassen sich auf dich fallen und sind lästig!). Na da war was los! Wie kann ich nur sowas sagen?! Als die Idioten uns kurz darauf Nazis nennen, ist kein einziger SHARP-Anhänger empört.

Um es gleich vorweg zu nehmen - es gab weder an diesem noch am nächsten Tag eine Saalschlacht (oder wie heißt das, wenn es open air ist?), das verdanken wir in erster Linie der tollen Musik auf diesem einmalig gut gelungenen Skafestival. Dafur brodelte die Gerüchteküche umso heftiger. Hier die Highlights: "Die Prenzlberger trauen sich heute bestimmt nicht her. Die haben gestern eine Hamburgerin verprügelt". " Zehn Glatzen aus dem Osten haben eine wehrlose Hamburgerin verprügelt". "Zehn Nazis aus dem Osten sind über eine Hamburgerin hergefallen". "Hafenstraßen-Assis haben Ärger gemacht". Nette Versuche, die Realität an die eigenen Vorurteile anzupassen!
Mir ist egal, ob ich von einem Berliner, Hamburger, Kameruner oder Amerikaner angemacht werde, wer mir ein Bier ins Gesicht schüttet der muß damit rechnen, daß ich mich wehre. Aber wehe, du reagierst auf Anmache nicht brav und friedlich, dann darfst du dich nicht wundern, wenn du Nazi genannt wirst und zwar von den "eigenen" Leuten. Und da sind wir endlich beim Thema: Beim "Wozu SHARP?"-









Comic im letzten Skintonic fehlt ein Bild - eine Runde Glatzen, mit SHARP-Aufnaher, mit GEGEN NAZIS-Aufnaher und ganz ohne Aufnäher, und jeder zeigt mit dem Finger auf den anderen und sagt:"Du bist DOCH ein Nazi!" Immer dieselbe Scheiße! Du willst nicht mit auf die Demo nach Kreuzberg - bist du vielleicht ein Nazi? Was, du bist mit Nazis zur Schule gegangen und die sagen dir auch heute noch 'hallo', hau ab du braune Sau! Selbst eine simple Diskussion mit Leuten, die einen anderen Hintergrund haben als die ewig-und-immer-SHARP-Gewesenen wird durch Ignorieren und damit endgültigem Abdrängen in die rechte Ecke vermieden. Um richtig verstanden zu werden: SHARP soll nicht der Buhmann sein für alles, was im antrassistischen Lager falsch lauft und wer glaubt, er braucht den Aufnäher, um sich besser von einigen zu distanzieren oder sich mit SHARP identifizieren zu können - bitte! Ich brauche den Aufnäher nicht. Die Faschos erkennen mich auch ohne als NICHT ihresgleichen und vor Türkengangs schutzt er mich schon lange nicht mehr (oder wie soll man das noch nennen, wenn ein schwarzer Skin mit einem riesigen SHARP-Aufnäher von Türken mit einem Messer bedroht wird?). Immer wird über die Medien gehetzt, die das Nazivorurteil verbreiten. Wozu braucht Ihr die Medien, Ihr könnt das doch prima alleine! Denkt mal drüber nach! Ansonsten noch viel Spaß mit unserm Nazi-Fanzine - wie der Untertitel auf dem Cover ja klar und eindeutig erkennen läßt!

Emma Steel

TUNE IN

THE BUSINESS

"BEST OF BUSINESS"

Link Records CD 156

Es war ja nur'ne Frage der Zeit bis auch eine "Best of" von der Link-Hausband Business auf CD rauskommt und nun ist es soweit. Bei den 28 Stücken der Compilation wurde nichts vergessen, so daß sie zu einem unbeeinträchtigten Hörgenuß führt. Schön sind auch die einzelnen Infos zu jedem der Stücke, durch die man auch einen Einblick in die Bandgeschichte erhält. Also auf jeden Fall eine empfehlenswerte Anschaffung.

Doc McOi!



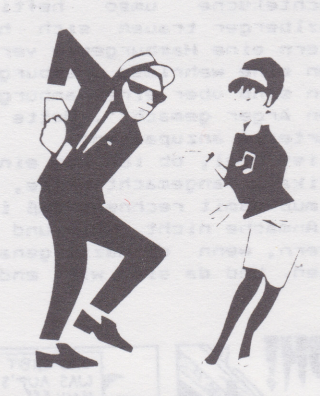
SPECIALS

"TOO MUCH TOO YOUNG - LIVE"

Receiver Records RRCD 161

Bei dieser CD, die im Jahre 1979 in der Aston University aufgenommen wurde, läßt zwar der Sound etwas zu wünschen übrig, aber es sind auch einige Leckerbissen für den Specials-Fan drauf. Wer sich zum Beispiel mal "Skinhead Moonstomp" in der Version dieser Band anhören möchte, sollte sich diese kleine silberne Scheibe zulegen. Natürlich fehlen auch ihre Two-Tone-Klassiker, wie zum Beispiel "Gangsters" oder "Do The Dog" nicht. Was man vergeblich unter den 16 Trax dieser CD suchen wird, ist das nun schon legendäre "A Message To You Rudy". Naja, zum Anhören ganz nett, aber sie muß nicht in jeder Plattensammlung stehen.

Doc Mc Oi!



DIE DÖDELHAIE " SINFONIE DES WAHNSINNS" 1992 Impact Records

Ist zwar schon ein paar Kästen Bier her, daß diese Platte erschienen ist, aber da wir sie erst jetzt zugeschickt bekommen haben und sie echt toll ist, MUSS sie einfach rein! Man kann gar nicht anders als sie zu lieben! Denkste! Da die Hamburger Hafenstraße natürlich (Klar doch!) mehr über die Band weiß, als die Haie selbst, wurden sie schnell als Nazis entlarvt und ein Live-Auftritt in der Hafenstr. konnte noch rechtzeitig verhindert werden. Werte Gesellschaft Hafensträßler: Die rechten Bands à la Störkraft, Tonstörung etc. reißen sich wohl darum, bei euch auftreten zu dürfen, oder was?!! Wer dann nach so einer Abfuhr weiterhin versucht, die Sache richtig zu stellen, frech behauptet, selbst bei Anti-Fa Demos dabeigewesen zu sein und sogar noch die Songtexte an Euch verschickt, kann ja nur ein Nazi sein. Brauchen wir bald wieder die sog. Persilscheine, 10 "Gegen Nazis" Aufnäher auf der Jacke und ein rotes Halstuch?!! So, nun aber zur Musik:

Punk, richtig guter Punk, Texte größtenteils in deutsch (HA!-Ertappt!!!), auch vor Covern schrecken sie nicht zurück, das "Holzfällerlied" von Monty Python - ist dann wahrscheinlich die Hymne der National Front und British Movement - zum Beispiel. Eindeutig

monarchistisch ist dann auch "Die Prinzessin und der Punk"-Pfui Spinne! Die Schlag(!)sahne auf dem Scheißhaufen ist dann noch das auf der Platte aufgedruckte "Kein Volk, kein Reich, Keine Fuhrer" - Das ist der Gipfel! Heuchler, ganz schlimme Heuchler!
Fazit: Eine Beleidigung für jeden aufrechten Antifaschisten, Plattenläden, die diese Scheibe führen, sofort anzünden, den Besitzer dem Arbeiterkomitee vorführen und aburteilen!

Josef Stalin 1892



THE STAB

"STOP THE MADNESS"

DIM Records 005

Für alle die nicht die Möglichkeit hatten, sich das Material von dieser Band aus Bologna zu besorgen, wurde jetzt von DIM Records der Titel von dem ital. Oi!-Sampler, sowie die "Punk 77"-EP erneut auf Vinyl gepreßt. Weiterhin findet man auf der B-Seite noch 5 Stücke des Demo-Tapes, die den guten Gesamteindruck dieser Produktion noch abrunden. Wer auf schönen melodiösen Oi! steht, dem kann ich diese Scheibe nur ans Herz legen.

Doc McOi!

THUNDERHEAD

"CRIME PAYS"

Intercord Ton GmbH

Hannover hat schon die SCORPIONS hervorgebracht. Nun kommt THUNDERHEAD ! Diese Heavy Band aus der niedersächsichen Landeshauptstadt überzeugt durch ihren schönen dreckigen Metal-Sound. Abgerundet wird das Bild noch durch ihren amerikanischen Sänger, der mich unheimlich an die guten alten KISS erinnert. Für alle diejenigen, die mal wieder ihre Boxen durchgepustet haben wollen - Kaufpflicht!

Doc Mc Oi!

SCHLACHTRUFE BRD 2 - CD V.A.

Da isser schon, der 2. von mindestens 3 Samplern: zusammengestellt von A.M.Music über die man das gute Stück natürlich jetzt auch bestellen kann. Im Gegensatz zum ersten, auf dem ja vor allem alten Bands gehuldigt wurde, sind hier 'ne Menge neue Titel größtenteils jüngerer Bands verewigt, die sich auch noch richtig auslassen können, da sie dafür 60 Min Zeit haben. Die besten Bands sind für mich eindeutig Molotow Soda, Kapitulation Bonn und Wizo (SOWIEZO!). A bisserl enttäuscht bin ich allerdings von V-Mann Joe, die mir, nachdem man sie so phänomenal angekündigt hatte, gar nicht so recht gefallen wollen (zu lange Intros und auch die Stimme des Sängers ist recht langweilig). Besser ist da schon der "Strassenkampf" der Skeptiker! Böse Zungen behaupten allerdings, daß gerade bei diesem Titel einige Leute aus ihrem Publikum vor Lachen nicht mehr an sich halten konnten, da sie sich olle Eugen beim Steine schmeißen und Barrikade stürmen vorstellten. Unwahr ist jedoch, daß danach jemand mit einem Lachkrampf ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Na ja, trotzdem 'ne gute Scheibe, wird zusammen mit Textblatt und Infos über die Bands vertrieben, was sich teilweise ganz interessant liest.

HÄGAR

25 JAHRE TROJAN

"Aber das ist doch erst nächstes Jahr!" werden einige von Euch jetzt empört losstänkern. Da habt Ihr Recht - wir aber auch! Am 28. Juli vor 25 Jahren erschien die erste Platte auf dem TROJAN Label, das aber damals noch zu ISLAND gehörte. Erst ein Jahr später trennte sich TROJAN von ISLAND, um ein eigenständiges Label zu werden. Geburtstag oder nicht? TROJAN Records haben eine clevere Lösung gefunden. Sie feiern einfach ein ganzes Jahr lang.

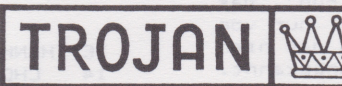
Konnte jeder eingefleischte Fan also schon jetzt auf das gespannt sein, was sich TROJAN zum Jubiläum würde einfallen lassen, aber was da kam war mehr als einfallsLOS. So beglückte (?) man uns mit einem Doppelalbum namens "Celebration", insgesamt 40 Stücke, alles Hits, also alles schon hundertmal dagewesen. Ha Pe Kerkeling würde sagen: "Booah, is dat langweilich!" Den Titel "Return Of Django" gibts glaub ich schon auf elf anderen Alben. Das Doppelalbum hat ein wunderschönes Cover, aber die Kommentare (sleeve notes genannt) sind falsch. Oberpeinlich! Woher ich das weiß? Ob ich die TROJAN-Story so toll in- und auswendig kenne? Ich nicht, aber Chris Prete von der T.O.T.A.S. (The Official Trojan Appreciation Society = TROJAN-Fanclub), der hat nämlich ein paar empörte Briefe geschrieben und TROJAN angeboten, in Zukunft die sleeve notes Korrektur zu lesen. Chris ist wirklich ein wandelndes Lexikon in Sachen TROJAN. Skin seit er 17 war, jetzt über 30 und engagierter denn je, schreibt er gerade an einem eigenen Buch - das wird dann DAS ultimative Druckwerk zum Thema. Nebenbei bemerkt ist Chris ein ruhiger, freundlicher und bescheidener Typ. Ihr merkt schon, ich hab ihn gern.

Zurück zum Thema, denn es kommt noch besser. Für das "Celebration" Album wurde im englischen Fernsehen fleißig Werbung gemacht und schnell landete das Album auf Platz 5 der Hitparade aller in der Fernsehwerbung angebotener Platten (was es alles gibt!). Einziger Haken - das Album erschien in allen möglichen europäioschen Ländern, nur in England nicht!



Was ist los mit TROJAN? Diese Frage hört man in letzter Zeit immer öfter. Es geschehen eine Menge skurriler Sachen, die überhaupt nicht TROJANlike sind. Auch "Tighten Up 1 und 2", die jetzt als CDs erschienen sind, wurden erbarmungslos mit falschen sleeve notes ausgestattet. Das Album "Bonanza Ska" verbindet alt und neu, nämlich den original TROJAN Sound mit TWO TONE. Warum das alles? Kommerz heißt die simple Antwort. In TROJANs Chefetagen sitzen keine Idealisten sondern knallharte Geschäftsleute am Drücker, die steigende Umsatzkurven sehen wollen.
Und was bleibt nun einem armen, kleinen, hilflosen Fan übrig? Ganz einfach. Er wird Mitgleid bei der T.O.T.A.S., schreibt seine Meinung an TROJAN, liest interessante Artikel im "Let's Catch The Beat" (dem Zine, das er als Mitglied bekommt) und kauft fleißig TROJAN Platten, aber mit 10% Mitgliederrabatt und möglichst solche, die von Chris Prete zusammengestellt und mit informativen, wahrheitsgetreuen sleeve notes versehen sind. Mit fünf englischen Pfund seid Ihr dabei!

THE OFFICIAL TROJAN APPRECIATION SOCIETY, 2ND FLOOR, TWYMAN HOUSE, 31~39 CAMDEN ROAD, LONDON NW1 9LF



OI! - THE MEETING

FIRST EUROPEAN NON-RACIAL SKINHEAD WEEKENDER
4.,5. UND 6. SEPTEMBER

FREITAG 14.00 UHR MEETING IM STADTPARK
20.00 UHR KONZERT
KLASSE KRIMINALE
SKATRECK
20.00 UHR DANCE ALLNIGHTER

SAMSTAG 14.00 UHR FUSSBALL UND FUN
21.00 UHR KONZERT
AGENT BULLDOG
LOKALMATADORE
MOTHERS PRIDE

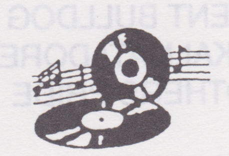
SONNTAG 11.00 UHR BRUNCH UND GOODBYE

SOLID GOLD

THE PARAGONS WITH TOMMY MC COOK
& THE SUPERSONICS
"MY BEST GIRL WEARS MY CROWN"
Trojan Records

An die Platte habe ich mich erst mal gewöhnen müssen. Aber jetzt, nach mehrmaligem hören, find ich sie immer besser. Sehr schnulzig und langsam bricht "When The Lights Are Low" aus der ersten Seite raus. Absolut liebenswert auch die Version von "Island In The Sun". Das kannte ich eigentlich nur von Harry Belafonte. Doch das hier ist besser. Autor unbekannt. Mein absoluter Lieblingssong der Platte ist das erste Stück der zweiten Seite "The Tide Is High", ein echt schöner Sommersong. Das Stück wird untypischerweise von einer Geige untermalt, was sich bei dieser Musik eher ungewohnt aber echt nicht schlecht anhört.
Eher seltsam kommt das "Paragon Medley" daher. ein Medley eben aus einigen Stücken der Platte, das aber durch übereinanderlegen zweier Stücke, sowie Ein- und Ausblenden nicht gerade doll ist. Genug geschwafelt, ohne massive Einwände finde ich das eine tolle Rocksteady-/ Reggaescheibe, die vorwiegend eine ruhige Stimmung verbreitet ohne dabei flach zu sein.
Wer nicht so pleite ist wie ich, der kaufe - und ist er denn auch noch des Englischen mächtig, so lese er Chris Prete's Beschreibung der PARAGONS auf der Rückseite.

Duckie



BE THANKFUL
14 CHOICE SELECTIONS FROM
ATTACK RECORDS CDAT 115

Wie der Untertitel schon sagt, handelt es sich hier um eine Art Best Of von Stücken, die alle auf dem Attack Label erschienen sind. Best Of sind auch die klangvollen Namen wie Kingstonians, The Maytals, Lee Perry und Jimmy Cliff. Außer "Miss Jamaika" sind hier viele weniger bekannte Titel zu finden, bis auf "Hold Down" von den Kingstonians vielleicht, so genial wie alles von dieser Jungs (siehe auch Besprechung "Sufferer"). Die Bandbreite (oder heißt das jetzt Laserabtastbreite?) reicht von bittersweet und leicht schnulzig bis zu dem ausgeflippten Schnickschnack der DUB Stücke. Ja, DUB muß man schon abkönnen, um diese CD gut zu finden. Wer nicht drauf steht, der läßt besser die Ohren davon. Mir gefällt die Auswahl, eine ganze Ohrmuschel voll schöner Sachen, nice and easy, ohne die ewig abgenudelten Titel, die sowieso auf jeder Skaparty gespielt werden.

Emma Steel

KINGSTONIANS
"SUFFERER" CDAT 114

Für alle, die den puren Stoff mögen, hier eine echte Droge in CD Form. Der hingerissene Hörer bekommt einen Querschnitt bester Songs der KINGSTONIANS, die hauptsächlich zwischen 1968 und 1970 für so berühmte Produzenten wie Derrick Harriott, Leslie Kong und Rupie Edwards gemacht haben, ebenso für JJ Johnson, der viel mit den Ethiopians gearbeitet hat. Auf dieser CD sind bekannte Hits wie "Singer Man" (von 1970) und "Sufferer" (1968), die in Jamaika und Großbritannien das Publikum begeisterten, aber eigentlich ist jeder Song für sich berauschend. Mein Lieblingslied "Hold Down" ist nicht das einzige, das mir einfach nicht mehr aus dem Kopf gehen will. Süchtig zu werden, ist bei dieser CD kein Problem und eine überdosis kann man nicht bekommen.

Emma Steel



SOLID GOLD FROM THE VAULTS
VOLUME 4 CDTRL 302

1991 erschien bei TROJAN die erste Ausgabe der "Solid Gold" Compilations, herausgegeben von Lyonel Young, der auch das (nach dem brühmten Plattladen benannte) Fanzine "Muzik City" herausbringt. Er nennt sich selbst Sir Tropical Downbeat und will mit der "Solid Gold"-Serie rare Klassiker der "golden age of Jamaican music" von den Sechzigern bis zu den frühen Siebzigern zur Veröffentlichung bringen. In Anlehnung an diese wirklich glänzende Serie nennen wir unsere Klassik-Rubrik ebenfalls SOLID GOLD.

THE TROJAN SOUND!



Diese 1992 rausgekommene CD ist genau das richtige für romantische Stunden an lauen Sommerabenden, egal ob beim Sonnenuntergang am Strand einer Mittelmeerinsel oder am Ufer der Spree (wenn einen die Mückenstiche nicht stören).
Den Anfang machen ein paar leicht melancholische Stücke, so richtig zum Seufzen und Ankuscheln an den Liebsten. Aufgelockert werden die herz - zerreißenden sanfteren Songs durch die Hammondorgelpower einiger Versions. Dann gibts einen Zwischenteil nur aus Instrumentals und hier nur vom Feinsten. "Sudden Destruction" mit Johnny Dizzy Moore und den Skatalites, "Home Made" mit Jackie Mittoo (da wo normalerweise das "uuuhuuuhuuu" einsetzt bleibts hier ein Instrumentalstück), "Moodorama" mit Roland Alphonso und "Hot And Cold" mit den Soulbrothers- die Namen bürgen für die Qualität, die einem dann auch voll und ganz geboten wird. Schade, daß als Abschluß der CD zwei Versions ausgesucht wurden, die einen zu faden Gesamteindruck hinterlassen. Trotzdem, bei diesen 16 Monotracks ist es nicht schwer, der Aufforderung "get in the groove.. and don't be rude" Folge zu leisten. Da kann man nur die Augen zumachen und genießen.

Emma Steel

REISSWOLF

SKOINK NR. 6 (englisch)

Dieses eindeutig SHARP-orientierte Zine ist absolut lesenswert, denn es bietet jede Menge Informationen. Die Interviews mit Red Alert und Red London sind ausführlich und spannend, ansonsten erfährt man alles über die Szene in Spanien und im fernen Kolumbien, Interviews mit Blanks 77 und den Skatterbrains, dazu News und jede Menge hervorragender Plattenkritiken. Und auch das ist noch längst nicht alles. Wer einigermaßen gut englisch lesen kann, der bekommt viel für seine 2,50.- DM über Johan Van Mieghem, Postbus 41, 9550 Herzele, Belgien

Emma Steel

SKINHEAD TIMES NR. 7

Mit dem Satz "Stolz ohne Vorurteile" präsentiert sich die deutsche Ausgabe dieses Blattes, das inzwischen zum MUSS für jeden Skin gezählt werden kann. Neben heißen Tips, brandaktuellen Neuigkeiten und hochkarätigen Artikeln fehlen auch die Sportseite und das (Halb-) Nacktfoto auf Seite 3 nicht. Diesmal erfreuen uns Artikel über Richard Allens Romane, Fimbesprechungen (Romper Stomper, Bronco Bullfrog), Arthur Kay und, und, und.. Was Ihr schon immer über Skins, Oi! und Ska wissen wolltet- hier stehts und noch etliches mehr. Bestellen könnt Ihr die deutsche Ausgabe beim Herausgeber des (in englischer Sprache erscheinenden) Tighten Up Zines Udo Vogt, Hauptstr. 144, 5102 Würselen oder für alle, die das englische Original lieber lesen wollen und können: S.T. Publishing, P.O. Box 12, Dunoon, Argyll, PA23 7BQ Schottland

Emma Steel

SCUMFUCK TRADITION NR. 16

Neulich kam in unserem Dorf Noi!kölln doch der Postbote vorbei - zufällig naturlich - und brachte uns ein Gemeindeblättchen aus der Region Duisburg ins Haus. Mit 'ner Menge Werbung, seltsamen Zinekritiken, massenhaft ganzseitigen Comics, Artikel(chen) über Antiseen, Campus Tramps, Ludicrous Lollipops, Fleisch Lego und den üblichen Reviews (immernoch ausführlich und informativ). Trotzdem - es gibt bessere Comichefte und witziger Werbesendungen. Etwas mehr Fanzine wär nicht übel.

Hägar

SKINTONIC NR. 12

Nachdem scheinbar die neuen Talente des Ska ausgegangen sind, hat man sich nun also nach England verlegt. Auf den 42 Seiten der neuesten Ausgabe des Berliner SHARP-Fanzines findet man jedenfalls ziemlich viele Oi!-Beiträge (z. B. ein Interview mit dem Cockney - Schlagzeuger Sticks). Ein Leckerbissen ist der Einblick in die Gauck-Akten, die hier der breiten Masse vorgestellt werden. Ansonsten gibts in diesem Heft noch Klasse Kriminale, Mr. Review, Agent Bulldog u.v.m. Außerdem zur Verstärkung des Kaufanreizes noch 'ne Salat- (äh) Schallplatten-Beilage mit Blechreiz, die Kassierer, Ngobo Ngobo und Shamrocks. Naja, nicht jedermanns Sache, rechtfertigt aber den einmaligen Preis von 5. DM. Eine Distanzierung der Restredaktion von Filthys Geschreibsel gab es nicht, dafür eine nett gemeinte Oi!REKA-Kritik. Wir fragen uns nur, wo in der Nr. 4 des Oi!REKA ein Artikel über Mother's Pride versteckt ist. Zu bestellen bei: Skintonic, Postlagerkarte 077 581-C, 1000 Berlin 44

Doc McOi!



FANTOMAS NR. 13 (französisch)

In dieser Ausgabe geht es fast ausschließlich um Skinhead-Mode. Das klingt erst mal interessant, immerhin gehört der smarte Outfit zum Lifestyle dazu. Was einen hier erwartet, erinnert im Stil allerdings an den leicht hochnäsigen Ton irgendwelcher Hochglanz-Modeblätter. Aber nicht genug damit. Hier erfährt man nicht nur, wie man sich zu kleiden HAT, sondern fürs weibliche Geschlecht gibts gleich ein paar Verhaltens-regeln. Zwar werden seitenweise saufende Glatzen präsentiert, aber "für ein Skingirl wäre es vorteilhafter, nicht auf der Straße zu trinken (besonders nicht aus der Flasche), nicht mit Tattoos übersät zu sein, sich nicht wie ein vulgärer Hippie zu benehmen!' oder den Samstagabend-Vamp zu spielen." Kann man nur hoffen, daß sich so ein nettes, adrettes Modepüppchen nicht mal alleine irgendwo zur Wehr setzen muß. Wer sich - angelockt durch ein Interview mit den "Ugly Things" oder einem Artikel über Eddie Floyd -die Ausgabe von 20 FF (umgerechnet ca. 7.- DM) nicht verkneifen kann, der bestelle bei: Frédéric Pineau, 7, Rue Du Berry, 94550 Chevilly-Larue, Frankreich

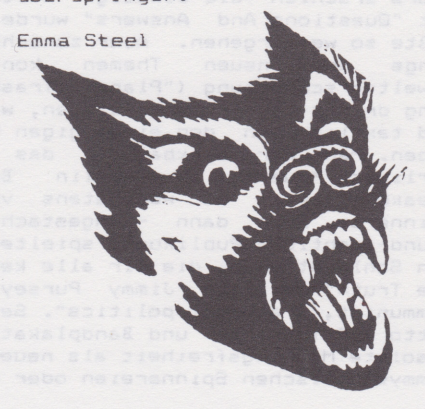
Emma Steel

SUBCULTURE SKINHEAD NR. 4

Nach der enttäuschenden 16 Seiten starken (?) Nr. 3 nun dieses auf 20 Seiten aufgeblasene Machwerk. Nur der günstige Spottpreis von 1.- DM pro Ausgabe tröstet über die ober-miese Fotoqualität auf ekligem Recyclingpapier hinweg (nix gegen Umweltschutz, aber ich mag dieses graue Zeug nicht!). Die Live-Konzertberichte sind kaum länger als zehn Sätze (meistens noch knapper) und verdammt wenig informativ. Ein dickes Plus gibts für die nicht gerade ausführlichen aber erfreulichen Interviews mit Buster Bloodvessel, Judge Dread und Pauline Black. Im übrigen noch Artikel über Strawdogs und Skanxsters (mit Interview), eine Seite Plattenbesprechungen und eine üppige 1/3 Seite News. Bestellungen richtet Ihr an: Subculture Skinhead Andreas Springer, Hochgernstr. 13 a in 8265 Neuötting

P.S. Kein verdammter Satz des BAD MANNERS Artikels im OI!REKA Nr. 4 war aus der "Two Tone Story" (Liste mit Quellenangaben schicken wir Dir auf Wunsch zu). Schön, daß Du die "Two Tone Story" hast, hier in Berlin haben viele sie nicht, denn in der Ex-DDR war russisch angesagt statt englisch und unsere Bandstories sind für viele die einzige Möglichkeit, an diese Art Infos ranzukommen. Unser Tip: beim nächsten Artikel einfach nur die Liveberichte oder Interviews lesen, die Bandstory (die Du ja in jedem Fall in- und auswendig kennen wirst), kannst Du ja dann einfach überspringen.

Emma Steel



SHAM 69

REIF FÜR DIE INSEL

Habt Ihr schonmal unter "Salt & Vinegar Crisps"-Entzug gelitten oder von einem lauwarmen Bitterbier geträumt? Dann habt Ihr auch diese grauenhafte Krankheit, in der Fachsprache "Anglophilie" genannt. Die fürchterlichen Symptome unseres Siechtums trieben uns mal wieder in die Hände eines halsabschneiderischen Billigbusunternehmens, das uns mitten ins Herz des englischen Mutterlandes brachte (keine empörten Feminismus-Anschuldigungen - das heißt da wirklich so), genauer gesagt in den Londoner Stadtteil Elephant and Castle, von den Einheimischen liebevoll als Mördermeile bezeichnet. Unser Hotel, umgeben von einer dekorativen Müllhalde, hatte den verhaltenen Charme eines Gefängnisbaus und es wunderte uns nicht, als Chris Prete von der T.O.T.A.S. uns darüber aufklärte, daß dieses architektonische Kleinod im Winter zur Unterbringung von Obdachlosen dient. Also nichts wie raus aus dem Loch und rein ins Getümmel des Molochs - ein möglichst lückenloses Programm für die nächsten Tage mußte her und dazu gehörte auch ein Auftritt von SHAM 69 im legendären Marquee am 17.5.

A BRILLIANT NIGHT?

Offensichtlich gehören auch im Marquee Kurzgeschorene nicht in die Top Ten der gerngesehenen Gäste und so erinnerte der knallharte Bodycheck am Eingang an die üblen Aktionen frustrierter DDR-Grenzer. Unter Punks, Hippies, Touros aus aller Welt und Stinos brachte es die Skinfraktion auf höchstens zehn Glatzen. Zwei erschreckend schlechte Vorbands machten es uns nicht leicht, in guter Stimmung zu bleiben, doch irgendwann waren der mehr laut als lustige Möchtegern-Hardcore von SWAMPWALK und der Flower-Power-Pogo von VARIOUS VEGETABLES ausgestanden und unter den Klängen der Doors erschien die einstige Kultband der Bewegung. Ihr Einstieg mit "Questions And Answers" wurde bejubelt und alle dachten, es müßte so weitergehen. Aber zunächst wurde das Publikum mit neuen Songs und neuen Themen konfrontiert. Lieder über die Umweltverschmutzung ("Planet Trash") und die Dritte Welt ("King Kong drinks Coca Cola") zeigten, wie weit sich SHAM 69 musikalisch und textlich von den eingängigen Hymnen früherer Zeiten entfernt haben. Man war dankbar für das (in Gedenken an den Fall der Berliner Mauer) in "Berlin Breakout" umgewandelte "Borstal Breakout", weil es wenigstens von der Musik her an Gewohntes erinnerte. Doch dann - angestachelt durch den Druck des Sham-Sound-süchtigen Publikums spielten sie doch noch die Lieder mit den Schlachtrufen, die wir alle kennen. Als Einleitung zu "Tell Us The Truth" brüllte Jimmy Pursey "I am anti nazi, I am anti communist, I am anti politics". Seine Alternative prangte auch als Motto auf T-Shirts und Bandplakat - Information libre, also die absolute Meinungsfreiheit als neues Zauberwort. Naivität, eine von Jimmys typischen Spinnereien oder ernstgemeint - keine Ahnung. Auf

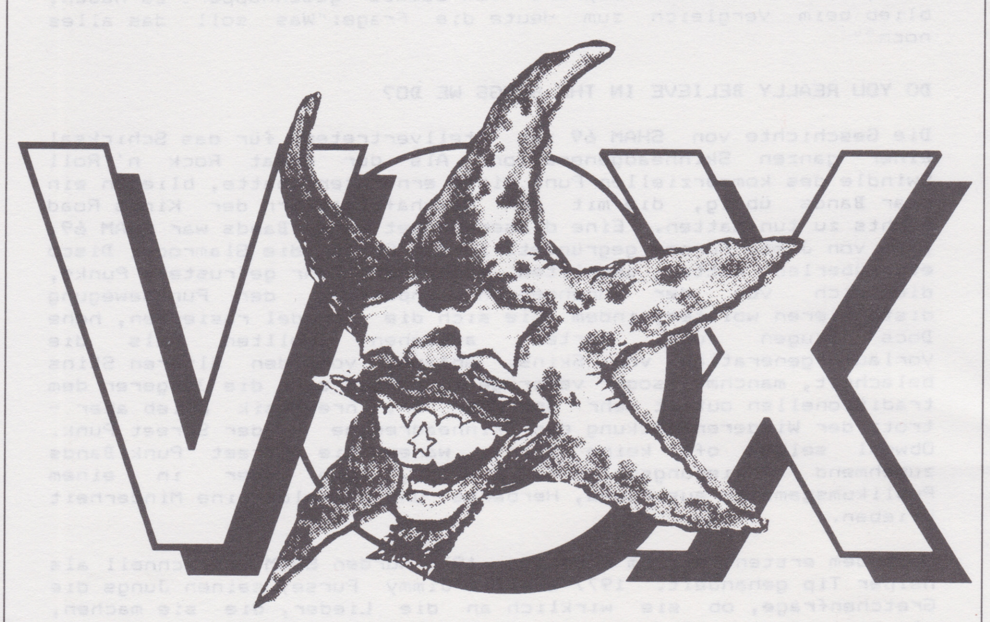
"If The Kids Are United" tobten sich Punks und Durchschnittslangeweiler aus und nach "Hersham Boys" bedankte sich Jimmy Pursey beim Publikum für diese "brilliant night" und verschwand in Waberwolken mit der Musik der Doors von der Buhne. Froh, mal kurz die Atmosphäre von damals geschnuppert zu haben, blieb beim Vergleich zum Heute die Frage:"Was soll das alles noch?"

DO YOU REALLY BELIEVE IN THE SONGS WE DO?

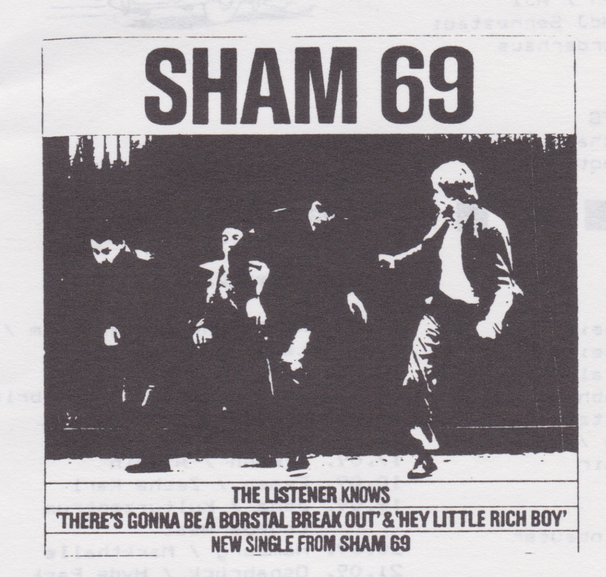
Die Geschichte von **SHAM 69** ist stellvertretend für das Schicksal einer ganzen Skinheadgeneration. Als der Great Rock n'Roll Swindle des kommerziellen Punk viele ernüchtert hatte, blieben ein paar Bands übrig, die mit den Geschäftemachern der Kings Road nichts zu tun hatten. Eine dieser Street Punk Bands war **SHAM 69**, 1976 von Jimmy Pursey gegründet. Zu den Skins, die Glamrock, Disco etc. überlebt hatten, gesellten sich immer mehr gefrustete Punks, die sich von der zunehmenden Anpassung der Punkbewegung distanzieren wollten, indem sie sich die Schädel rasierten, hohe Docs trugen und härter aussehen wollten als die Vorläufergeneration von Skins. Anfangs von den älteren Skins belächelt, manchmal sogar verprügelt, paßten sich die Jüngeren dem traditionellen outfit mehr und mehr an, ihre Musik blieb aber - trotz der Wiederentdeckung des Skinheadreggae - der Street Punk. Obwohl selbst oft keine Skins, waren die Street Punk Bands zunehmend Anziehungspol für Skins, die aber in einem Publikumsgemisch aus Punks, Herberts und Normalos eine Minderheit blieben.

Nach dem ersten Gig im November 1976 wurden **SHAM 69** schnell als heißer Tip gehandelt. 1977 stellte Jimmy Pursey seinen Jungs die Gretchenfrage, ob sie wirklich an die Lieder, die sie machen, glauben würden. Die Antwort war nein und Jimmy feuerte den Großteil der Bandmitglieder. Er heuerte Dave Parsons (Gitarre), Mark Cain (Schlagzeug) und Dave Treganna (Bass) an, der frühere Basser Albie Slider wurde Roadmanager der Band. Jimmy Pursey bezeichnete **SHAM 69** als "people's band" und die zynischen, schlagkräftigen Texte und Ansagen bezogen eindeutig Stellung für diejenigen, denen es dreckig geht, speziell für die Arbeiterkids aus den öden und schäbigen Vororten. Sie selbst stammten aus diesem Milieu, was sie in den Augen der Fans glaubwürdig machte. Die faszinierende Stimme Purseys, die an Fußballgesänge erinnernden Mitgröhlpassagen und die unbarmherzigen Stakkatos trafen das Lebensgefühl vieler voll auf den Nerv. "If The Kids Are United" und "Hurry Up Harry" katapultierten **SHAM 69** in hohe Chartpositionen und die beiden 78er Alben "Tell Us The Truth" und "That's Life" verkauften sich gut. Trotz des Erfolgs blieb die Band vom Starkult unbeeindruckt. Bandbier für alle und Sing-alongs mit dem Publikum waren so lange die Regel, bis die Publikumsinvasion in Richtung Bühne überhand nahm und schützende Metallbarrieren errichtet werden mußten.

Schlägereien waren überhaupt sehr in Mode gekommen und Konzerte waren für viele ein willkommener Anlaß, Differenzen auf handfeste Weise auszutragen, wobei das Interesse der Medien die Situation nicht gerade entschärfte. Die Kids blieben alles andere als united (kommt einem auch heute sehr bekannt vor) und punk bashing oder mod bashing war beliebter Breitensport. Jimmy Pursey's Kommentar dazu: "Das Establishment mag diese Unterteilungen. Daß Teds gegen die Hells Angels kämpfen, die gegen Skinheads kämpfen, die gegen die so und sos kämpfen. Aber wenn sie sich mal vorstellen würden, den kids wäre es egal was sie denken oder anmachen und sie wären nur gegen eine Sache - das Establishment - dann hätten sie wirklich Angst."



Die Politik sollte auf schlimmste Weise direkten Einfluß auf den weiteren Werdegang der Band nehmen. Verstärkte Agitation von **British Movement** und **National Front** zeigten auch unter den Sham-Fans immer größere Erfolge. Während Pursey die Rechten nicht ermutigte, sie aber auch nicht ignorieren oder völlig ausgrenzen und damit endgültig in eine Ecke drängen wollte, war diese Haltung den Medien nicht genug. Der Druck auf die Band, eindeutiger Stellung zu beziehen, führte zum Auftritt beim Rock Against Racism Konzert im Februar 1978 und in die endgültige Katastrophe. Jetzt hatten die Rechten ihren Vorwand, um bei Sham-Konzerten ordentlich auf die Kacke zu hauen. Kein Konzert ging mehr ohne brutale Schlägereien ab und das Abschiedskonzert im Londoner Rainbow Theatre 1979 wurde vollkommen auseinandergenommen. Jimmy Pursey schrie "I fucking loved you! I fucking did everything for you! And all you wanted to do was fight!" Nach der endgültigen Auflösung von **SHAM 69** versuchten sich 1981 Treganna und Parsons erfolglos mit einer Band namens "Wanderers", Pursey probierte es als Produzent und war Wegbereiter für die zukünftigen Oi! Bands **Angelic Upstarts** und **Cockney Rejects**.



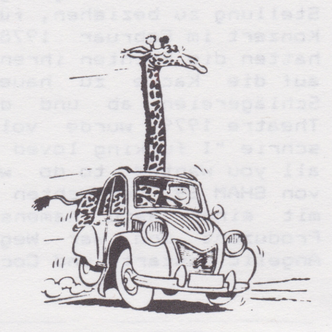
"I know I'm not gonna change the world - if I ever believed that I'd be a complete nutcase. All I can do is get on stage, sing about it and make people enjoy it at the same time as listening to it. I'm not a politician, I'm not a leader, all I am is a bloke who gets on stage and sings rock 'n' roll."

Jimmy Pursey.

Beim Zusammenbruch von **SHAM 69** spielten die Medien wieder einmal ihre unrühmliche Rolle indem Pursey als Verräter und Abzieher mit teurer Villa abgestempelt wurde. Auch heute ist die Band von einem üblen Image begleitet. So schrieb Time Out (Londoner Stadtzeitung) zum Gig am 17.5.: "Wie passend, daß ihr Comeback zufälligerweise mit dem Wiederaufleben der extremen Rechten überall in Europa zusammengeht." Vielleicht sind solche Töne auch ein Grund, warum **SHAM 69** heute musikalisch und textlich differenzierrtere Stücke machen, weg von den Hymnen und Schlachtrufen, nie wieder zwischen die Fronten geraten und garantierte Verlierer sein, kein Fraß für die Mediengeier. Leider hat das flache Gedudel und Betroffenheitsgefasel der Band heute mit der message von damals nichts mehr zu tun und so fragt man sich - wieder einmal um ein Idol beraubt - "What Have We Got?"

Emma Steel
Hägar

TOURDATEN



THE SKATALITES
18.08. Berlin / Tempodrom
19.08. Hamburg / Markthalle

100 MEN
10.09. Kaiserslautern / Irish House
12.09. Chiemsee
Bootsfahrt des Café Libella

EL BOSSO & DIE PING PONGS
28.8. Münster / Open Air

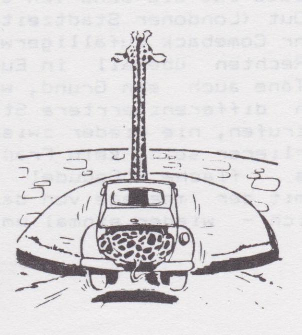
MARK FOGGO'S SKASTERS
25.09. Wermelskirchen / AJZ
10.10. Bielefeld / HdJ Sennestadt
08.11. Freiburg / Vorderhaus

LAUREL AITKEN &
THE PRESSURE TENNANTS
02.10. Passau / Zeughaus
03.10. Bamberg / Scooter Run



DIE ART
15.8. Berlin / Wuhlheide
29.8. Berlin / Wuhlheide
Bizarre Festival
30.8. Naumburg / Clubhaus
31.8. Leipzig / Moritzbastei
4.9. Neubrandenburg / HKB
5.9. Guben / Open Air

DAILY TERROR
14.08. Duisburg-Rheinhausen
07.10. Dresden
24.10. Gifhorn
25.10. Essen
07.11. Rheine



EMILS
29.08. Lübeck / Alternative

GROWING MOVEMENT
20.09. Schweinfurt

SKYCLAD & TANKARD
11.09. Karlsruhe Durmersheim / Lamm
12.09. Isny / Ringtheater
13.09. Ludwigsburg / Rockfabrik
14.09. Erlangen / E-Werk
16.09. Berlin / Huxley's
17.09. Bremen / Aladin
18.09. Essen / Zeche Karl
19.09. Jena / Kulturzentrum Lobeda West
20.09. Hamburg / Markthalle
21.09. Osnabrück / Hyde Park

DISCHARGE
mit Six + Violence
29.8. Berlin / Huxley's

THE GODFATHERS
25.8. Bremen / Modernes
26.8. Hamburg / Markthalle
27.8. Berlin / Huxley's
28.8. Essen / Zeche Karl
29.8. Hannover / Bad im Zelt
30.8. Stuttgart / Longhorn
31.8. München / Nachtwerk

BLITZ UND RED ALERT IM EX AM 15.5.92

Im Wonnemonat Mai sollten wir zwei Recken (samt charmanter Begleitung) doch endlich in den Genuß kommen, zwei absolute Kultbands live zu erleben. So trafen wir gegen neun, nach intensiver Besichtigung eines Dönerimbisses, im Hinterhof des Ex ein, begrußten den Pöbel (Gruß auch an dieser Stelle an Euch!) und landeten kurz darauf in den gastlichen Hallen. Dort ließen wir noch bei 'nem T-Shirt-Verkäufer ein paar Hefte zum Verticken, erkämpften uns dann den Weg zur Bar und schlenderten von dort gemächlich zur Bühne, wo RED ALERT schon beim Stimmen ihrer Instrumente waren. Kurz drauf blickte der Sänger auf die Uhr und fragte dann, ob er anfangen konnte (ist das Punk/Oi!?) und als er ein müdes "Mmm Joooh" hörte, schien er doch etwas deprimiert zu sein und verzog sich erst mal wieder. Etwas deprimiert waren wir dann auch, allerdings von RED ALERT. Die rechte (und auch linke) Stimmung wollte nicht aufkommen. Blieb also erstmal nur das Bier, was dann auch reichlich genossen wurde. Draußen wars lustiger (siehe unten). Siegreich und voller Flüssigbrot kehrten wir grade rechtzeitig in den Saal zurück, wo uns BLITZ erwartete. Der Sänger war zwar derselbe wie bei RED ALERT, aber die Musik haute einfach besser rein und es wurde getanzt bis zum Umfallen. Bis auf das Geplänkel im Hof war es doch ein echter Spaß - mehr davon!



SKINS AND PUNKS UNITE

Viel ist von diesem Motto beim gemeinsamen Oi!/Punk-Konzert von BLITZ und RED ALTERT nicht zu spüren gewesen. Während drinnen, bei bester Stimmung, lediglich Schmuddel-Docs auf Poliert-Docs (und umgekehrt) trampelten, reichte der Aggressionsabbau vor der Bühne wieder mal nicht aus. So mußte es also draußen (es war schön warm und das Bier schmeckte) natürlich wieder zu solchen Peinlichkeiten wie "du stinkst, du Assel" bzw. "Nazischwein" oder ähnlichem kommen. Akzeptanz auf keiner Seite, dafür hau-drauf-und-Schluß. Bestens, bestens. Sitzt 'n Punk neben mir, werde ich ihn selbstverständlich sofort anpöbeln, daß er stinkt etc., aber nur wenn er mich dann zufällig "Nazischwein" oder "Fascho" nennt - sonst macht das doch irgendwie keinen Spaß. Skins and Punks unite (von unter den Achseln riechen hat keiner was gesagt).

Duckie
Hägar

-NO-SPORTS-

Für uns gehören NO SPORTS nicht zu solchen Bands, bei denen man laut "Hurra!" brüllt, wenn man ein Interview angeboten bekommt. Da wir aber von Natur aus neugierig sind, schleppten wir uns an einem brütend heißen Samstagmittag ins Kreuzberger Ghetto. Wir sollten die Anstrengung auch nicht bereuen, denn die äußerst sympathischen Musiker entpuppten sich nicht nur als sehr angenehme und freundliche Menschen, sondern hatten jede Menge interessante Neuigkeiten zu berichten. Nachdem wir uns keuchend die Treppen zum VIELKLANG-Studio hochgeschleppt hatten, was schon an Leistungssport grenzt, stolperten wir fast über Ollis Gipsbein.

<u>Ihr habt jetzt grade eine neue Platte und eine neue CD gemacht und seid zur Zeit auf einer Mammuth-Tour. Das ist ja alles ganz schön anstrengend und ich wollte fragen, ob Ihr Euch eigentlich noch leiden könnt oder ob das Gipsbein Eures Gitarristen ein Ausdruck interner Spannungen ist?. (Gelächter)</u>
Du stellst aber nette Fragen. Ne,ne, wir können uns eigentlich wunderbar leiden. Streß ist es schon. Wenn Du wochenlang auf engstem Raum in einem Bus zusammengepfercht bist, daß da schonmal was abgeht ist klar, aber immer in so einem erträglichen Rahmen, daß jeder nach zehn Minuten wieder grinsen kann. Reibereien schweißen einen auch immermehr zusammen. Als festgestellt wurde, daß Olli auf jedenfall nach Stuttgart zurück und zu einem gescheiten Arzt muß, da haben wir alle gejammert, weil nämlich keiner heim wollte.
<u>Der kann jetzt aber weiter machen und wird auch mit diesem Gipsbein den Rest der Tournee bei Euch sein?</u>
Nächste Woche wären wir eigentlich für drei Gigs für vier Tage in Frankreich gewesen, die haben wir erstmal gecancelled. Wir waren jetzt auf der Tour schon mal in Lyon für einen Gig, in Frankreich sind die Verhältnisse einfach etwas chaotischer, z.B. in der Organisation und so und wir haben uns gedacht, erstens brauchen wir nicht nach Frankreich zu fahren, um eine halb malade Band zu präsentieren und vom Organisatorischen her geht uns da auch nicht so viel verloren. Was die Gagen betrifft, sind das eigentlich eher Gigs bei denen man drauflegt.
<u>Wie ist denn das bei so einer gigantischen Tour, wer legt denn fest, wie lange das geht und wo Ihr überall auftretet? Habt Ihr Euch das selbst ausgesucht?</u>
Das Booking macht Gerald Machner, der bis vor dieser Tour auch Bass gespielt hat bei uns, der jetzt leider seinen Baßdienst erstmal gekündigt hat, weil seine Frau Zwillinge kriegt. Sie ist nicht so stabil und da war ihm das einfach zu unsicher. Wenn irgendwas gewesen wäre während der Tour, wäre er auf jeden Fall zurückgefahren - ganz klar, was bedeutet hätte, die Tour zu schmeißen. Wir haben dann gleich getauscht, das war auch Geralds Wunsch.



Und da habt Ihr auch ganz schnell Ersatz gekriegt. Wie seid Ihr an den rangekommen? Ist das ein Kumpel von Euch?

Das ist über den Baßlehrer vom Gerald zustande gekommen. Der neue Basser ist dann wirklich von null komma nix eingestiegen. Er hat unsere Platten gekriegt, ist in die Probe gekommen und gleich voll eingestiegen. Ein toller Musiker.

Er bereichert Euch ja auch optisch (lange Haare).

Ja, es ist ziemlich bunt geworden.

Ich hab das letzte Bandfoto gesehen, Ihr habt ja jetzt auch eine Dame bei Euch. Wie seid Ihr an die Saxophonistin gekommen?

Die kennt man aus diversen anderen Stuttgarter Bands. Eigentlich eine ganze Clique, die auch ins gleiche Studio gehen. Und dann ist Andi, unser bisheriger Saxer, Vater geworden und das hat alles so gut gepaßt, daß sie gleich dabeigebleieben ist. Wir spielen jetzt teilweise Gigs mit vier Bläsern, teilweise mit drei Bläsern.

Ihr werdet alle Väter - seid Ihr alle schon so alt?

Wir haben mal einen Altersdurchschnitt von 28 ausgerechnet. Der Gerald ist 36 glaub ich, der andere Saxophoner, der jetzt grade Papi geworden ist, ist auch so in dem Dreh. Ich (= Micha) bin glaub ich jetzt der Opa in der Band mit 33, was man mir hoffentlich nicht so ansieht. (Beschwichtigendes "Nein, nein" von allen Seiten!) Obwohl, nach dieser Tour werden wir nicht mehr aussehen wie das blühende Leben.

Und danach ist dann erst mal relaxen angesagt?

Jetzt kommt ja erst mal das Sommerloch, dann gibts noch ein paar Open-Airs, wir haben grade einen Auftritt fürs Loreley-Festival

gekriegt beim Summer Jam. Wir haben jemanden kennenglernt der Tourbegleitung bei Rita Marley macht und beauftragt ist, deutsche Bands für ein Ska- und Reggaefestival auf Jamaika zu suchen, diese Frau hat uns mehrmals gesehen und fand uns auch menschlich ganz nett, jedenfalls will sie sich stark für uns verwenden. Wenn das Rita Marley irgendwie gefällt, dürfen wir also für einen bezahlten Flug, Unterkunft und Essen nach Jamaika - Gage gibts da nicht.

Ihr habt ja sowieso für 'ne deutsche Skaband eine ganze Menge Erfolg. Was war denn so Euer größter und was wünscht Ihr Euch denn noch so?

Größter Erfolg - das kann man nicht so fest machen. Es gab viele klasse Erlebnisse. Wir haben letztes Jahr beim Musikfestival in Freiburg Opener für Cool And The Gang gespielt und jeder von uns hat in der Garderobe gesessen und hat sich die Fingernägel abgekaut, sich in die Hose gemacht, weil alle dachten "Oh Gott, wir fallen durch - gnadenlos." Die Leute wußten zwar dann nicht, wie sie drauf tanzen sollten, doch wir haben dermaßen viel Spaß gehabt! Mit Laurel Aitken haben ein paar Sachen richtig Spaß gemacht. Per Gerücht fand Laurel wir seien die beste Backingband weißer Musiker gewesen, mit der er jemals gespielt hat. Das ist ein Kompliment!

Kommen wir zur letzten Platte. Ich hab immer so meine Schwierigkeiten mit deutschem Ska - so wie Ihr den macht - auf Platten, sag ich gleich. Das ist halt Livemusik. Ich fand diese Platte, im Gegensatz zu anderen, am Besten und fand das auch deswegen, weil der Gesang manchmal etwas schwächlich ist, was ein Problem der meisten deutschen Skabands ist, während Ihr musikalisch viel drauf habt. Bei der Platte ist das eine mehr in den Hintergrund und die ganzen musikalischen Sachen mehr in den Vordergrund getreten. Ist Euch das bewußt gewesen und habt das bewußt so aufgenommen, oder seid Ihr zu dieser Platte ganz anderer Meinung als ich?

Es ist immer Scheiße, über sich selbst zu reden, aber im Vergleich mit anderen bin ich eigentlich der Meinung (sagt Micha), daß wir eine der Bands sind, die am besten singt. Nicht so monotone Dinger, Gesangsmelodien sind wenigstens da. Ich bin nun mal einfach weiß und schwäbisch geboren und hab deswegen keine schwarze Stimme, ist halt eine typische weiße, manchmal krähende oder wie auch immer Stimme. Einige Stücke singt auch der Olli, inzwischen hat sich das ein bißchen verlagert, auf der ersten Platte waren die meisten Stücke von mir, inzwischen schreiben und singen auch andere. Daher haben wir nicht nur einen Frontman, sondern wirklich zwei gleichberechtigte Sänger vorne, was für 'ne Skaband eigentlich immer toll ist.

Zum Aufnehmen der Platte: wir haben ziemlichen Druck gehabt und haben an der Scheibe nicht sehr lange rumgemacht. Wir haben zwar letztes Jahr angefangen aufzunehmen, dann war aber im Herbst die Tour, dann haben wir schnell neues Material geschrieben und den Rest in acht Wochen fertig aufgenommen und abgemischt, abgemischt innerhlab von zwölf Tagen. Deswegen hätte man klanglich einige Sachen besser machen können, wenn wir ein bißchen mehr Zeit gehabt hätten. Ich mag die Platte ganz gerne, sie ist total bunt, weil sie sehr viel verschiedene musikalische Einflüsse hat.

Apropos bunt - da fällt mir ganz spontan Euer Plattencover ein. Erstens ist es für alle schwarz-weiß Fanzines ein Alptraum, weil man es kaum reproduzieren kann und dann hätte ich doch gerne gewußt, wie Ihr auf diese nette Farbgebung gekommen seid.

Das hab ich mir ausgedacht (sagt Micha). Ich bin eigentlich Graphiker und ich hab einfach nach sechs Jahren das schwarz-weiß ein bißchen satt. Immer wieder die Karos! Ska ist wirklich meine Lieblingsmusik, angefangen von den 60ern bis heute, obwohl, wenn man selber immer am Dröhnen ist, mag man die Stille auch manchmal ganz gern. Trotzdem finde ich diese Festlegung auf bestimmte

Schemata einfach kindisch. Jetzt wo es - um mal ein Modewort zu gebrauchen - multikulturell ist, kann man mal auf die Schublädchen verzichten und auf die obligatorischen Braces und Docs, Haare nicht länger als ein Zentimeter. Hauptsache ist doch die Musik, die auf der Platte drauf ist. Wichtig ist der Inhalt und wer sich an der Verpackung stört, dem kann ich nicht helfen. Das Gold paßt auch zu dem Titel "Successfools", Leute, die Erfolg daran messen, daß sie im Garten den neuen Golf waschen und so.

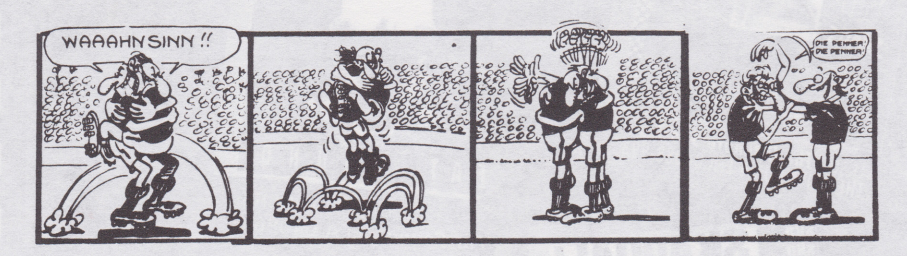
Danach strebt Ihr alle nicht so?

Nee, nach dem Golf sowieso nicht, ich fahr gerne Cadillac. (Stimmt gar nicht).

Der Trend weg vom klassischen Karomuster und hin zum Bunten ist nicht von Euch gepachtet, wenn ich mir so El Bosso ansehe, das letzte Plattencover ist z.B. auch knallbunt. Die Plattencover aus den 60ern sind ja auch nicht alle schwarz-weiß. Nur weil es irgendwann mal Two Tone gegeben hat, muß man das nicht bis zum Get No durchziehen.

Matzge hatte einige Befürchtungen, wir könnten eine Menge Käufer aus der Skaszene erschrecken. Die Platte ist erst seit sechs Wochen raus, über den Abschreckungsgrad können wir noch nichts sagen, auf der Tournee haben wir sie bisher eigentlich ganz gut verkauft. Wir haben uns bei dem Cover aber auch was gedacht. Was wir machen ist nicht der "ordinäre Ska", da sind so viele Pop- und was weiß ich für Einflüsse drauf, das kommt ganz gut zusammen mit dem Cover. Es wäre Leuteverarschen gewesen, ein Skacover zu machen, die Leute kaufen sich die Platte und erschrecken dann, wenn sie den Sound hören. Für uns ist es schon ein in sich schlüssiges Produkt.

Micha erzählt noch, wie sie mit GAW, einer Musikerpersönlchkeit im Stuttgarter Raum, auf die Idee für das Stück Skamachine gekommen sind, das sie dann ganz spontan, ohne groß daran herumzudoktern



eingespielt haben - und zwar live, die ganze Kombo im Studio. Anschließend gibt es eine kleine Lobrede auf YEBO und deren Sound und wir erfahren, daß NO SPORTS bis kurz vor dem Interviewtermin noch keine Ahnung hatten, daß auch MAD MONSTER SOUND mit von der Partie sein würden. Wir machen unseren Gesprächspartnern noch das Kompliment, daß sie keine aufgeblasenen Idioten, sondern sehr nette Menschen sind und Micha bestätigt, wie wichtig es für sie ist, immer auf dem Teppich zu bleiben. "Wir sind einfach ganz normal alle Menschen, ob der eine 'ne Schallplatte gemacht hat, der ander nicht, ob der eine auf der Bühne steht und der andere unten tanzt, das macht keinen Unterschied."

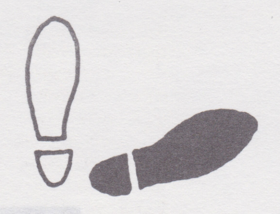
Wenn Ihr auf dem Teppich bleibt, bleiben wir es beim Konzert heute Abend vielleicht nicht und das kann ja nur gut sein.

Achtung! Für alle Veranstalter - es gibt eine neue Kontaktadresse für NO SPORTS, nämlich
Micha Friedrich
Johannesstr. 65
7000 Stuttgart 1
Tel. 0711/6364837

Emma Steel
Hägar

TUNE IN





TANKARD "STONE COLD SOBER" CD 1992
Noise International

Das neueste Thrash-Werk der Frankfurter Tankard schließt gut an ihre bisherigen Platten an, und es fehlen auch diesmal nicht die Titel zum Mitgrohlen "Centerfold"; "Freibier", übrigens der einzige deutsche Titel dieser Scheibe. "FREIBIER FÜR ALLE, SONST GIBTS KRAWALLE...!", dem kann man sich ja wohl nur anschließen. Wer bei diesen kleinen, neckischen Silberlingen immer dem großen Cover einer LP nachgetrauert hat, kann sich mit dem mitgelieferten Booklet trösten, läßt sich nämlich als Poster in Plattengröße ausklappen (Ja, ja auch unser geliebtes Croco fehlt nicht!!). Außer den beiden Mitgröhlern - sowas gefällt mir ja sowieso immer! - empfehle ich noch beim ersten Reinhören "BROKEN IMAGE". So, für alle Perfektionisten und Neugierigen sind natürlich auch die Texte beigebracht. Kann man.

Häwwi Hägar

ERROL DUNKLEY
"DARLING OOH" ATLP 116

Errol Dunkley - nie gehört? Vielleicht ist Euch der Titel "O.K. Fred" ein Begriff, der auf diesem Sampler allerdings nicht drauf ist. Gerade weil viele dieser Stücke nicht so bekannt sind, ist diese CD interessant. "DARLING OOH" ist ursprünglich mit 12 Tracks auf dem "Attack" Label erschienen und 1979 von Trojan neu aufgelegt worden, allerdings fehlten auf dem Re-release von Trojan 2 Stücke. Diese CD ist eine originalgetreue Wiederauflage des für Attack aufgenommenen Albums mit einer härteren Fassung des Hits "You're Gonna Need Me", einst für Rupie Edwards aufgenommen. Wer mal richtig abschalten will, für den sind die ruhigen Stücke mit viel groove, kraftvollem Bass und sanften Bläsersätzen genau das richtige. Allerdings sollte man Roots-Reggae erprobt sein! Alle Stücke für sich genommen sind so richtig schön, auf die Dauer ist aber zu wenig Abwechslung drin. Wer das abkann, der hat was richtig nettes zum Relaxen.

Emma Steel



Anstatt der üblichen Horrormeldungen mit denen man sonst aus dem Raum Dresden überschüttet wird, gelangte vor kürzem noch dieses wirklich gute Interview in meine Hände. Ich hätte KALTFRONT zuvor vielleicht unbarmherzig in die Kategorie Deutschpunk verbannt, aber so ganz stimmt das vielleicht doch nicht. Auf jeden Fall mach(t)en sie guten Sound, gute Interviews(!) und Jörg - der Bassist der Band macht noch einen Tapeversand u.a. mit KALTFRONT (logisch), PARANOiA und weiteren Bands aus dem Dresdener Raum. So, dann noch schnell die Kontaktadresse: Jörg Löffler, Martin-Luther-Platz 12, 8060 Dresden; am besten noch 'ne Mark für's Porto beilegen!

Seit wann gibt es Kaltfront, wie ist eure aktuelle Besetzung? Hat jemand von euch schon zuvor Erfahrungen in anderen Bands gesammelt?

Als sich die Dresdner Anti-Punk-Band PARANOiA 1985 auflöste, gründeten Fleck und Jörg zusammen mit Jänz und Marco von SUIZID die Fun-Oi!-Band CHERUSKERFRONT. Diese Band existierte nur ein paar Monate. Von der ganzen versyphten Asi-Punk-Szene und von der nach rechts tendierenden Skin-Szenerie enttäuscht, gründeten Jänz (g) und ich-Jörg (bg) mit Kannö (voc) und Donald (dr) 1986 KALTFRONT. Wir versuchten bewußt, die Zuordnung zu irgendwelchen Gruppierungen zu vermeiden, da wir es satt hatten, auf Kleiderordnung oder Farbe der Schnürsenkel zu achten.

Wie kamt ihr zu DDR-Zeiten als Band zurecht? Wie viele Auftritte hattet ihr in etwa?

Wir haben konsequent die damals erforderliche Einstufung angestrebt, um als Band ordentlich arbeiten zu können. Ab Mitte der 80er war das ohne weiteres möglich. Es hatte nichts mit Verrat oder Opportunismus zu tun. Die ganze Underground-tümelei, die jetzt bei vielen Bands als Märtyrium gepriesen wird, ist doch teilweise sehr peinlich. Wir hatten ca.100-150 Gigs vor hauptsächlich Punker- und so merkwürdigem Indie-Publikum, was im Zuge der Parocktikum-Sendung zunehmend auftauchte. Irgendwie hielt sich das Gerücht, zu KALTFRONT-Gigs würden viele Naziskins aufmarschieren. Das war zwar völliger Unsinn, hat aber einige Veranstalter verängstigt. Der beste Gig war wohl der letzte: im April 1990 als Support der Toten Hosen in der Scheune in Dresden.

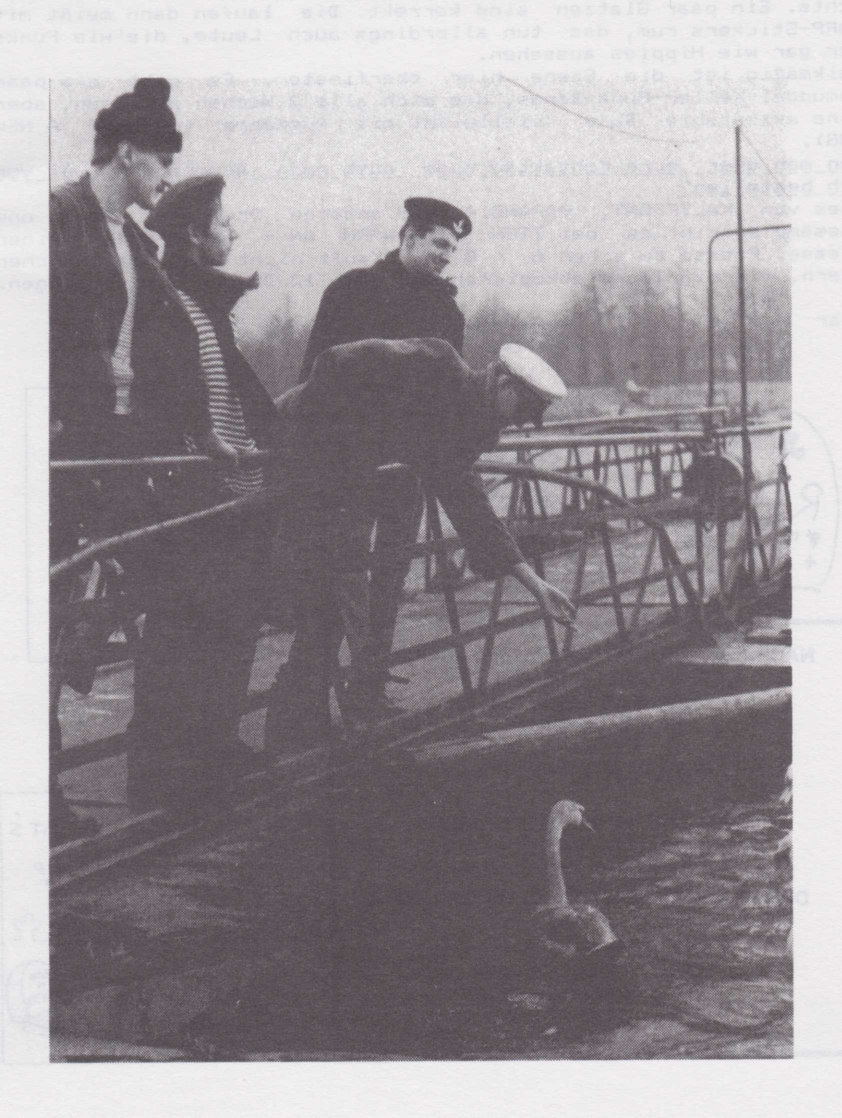
Welche musikalischen Vorbilder habt ihr?

Die einzelnen Bandmitglieder haben recht unterschiedliche Musik gehört. Diese Einflüsse haben sich auf die KALTFRONT-Musik ausgewirkt. Anfangs war das Punk, Oi!, Ska, aber auch Cure, U 2.

... Später haben wir uns dann mehr so an Ami-Zeug orientiert. Mir hat diese Phase ab 1989 wesentlich besser gefallen, weil wir uns damit von diesem ganzen Deutschpunk-Schrott distanziert haben. SLIME war die letzte und einzige Band, die ich da halbwegs akzeptiert habe(???-H.). Das hat uns natürlich den Verlust von 90% unserer alten Fans eingebracht, aber wir ham' auch wieder 'ne Menge neuer Fans gewonnen.

Welche_Pläne_habt_ihr_für_die_Zukunft?

KALTFRONT existiert nicht mehr. Das ist anscheinend einigen entgangen, da wir uns nicht offiziell aufgelöst ham (stimmt, mir zum Beisp.-H.). Die Sache hat sich 1990 so allmählich im Sande verlaufen, nachdem Sänger u. Drummer in den Westen gegangen sind und sich beim Rest doch recht unterschiedliche Vorstellungen entwickelt haben. Gitarrist Jänz spielt jetzt bei den FREUNDEN DER ITAL. OPER. Der zwischenzeitliche KALTFRONT-Sänger Thomas (87/88)



singt jetzt bei den COMIC COWBOY COSMIC CONNECTION. Ich habe mit Raul (der seit '89 bei KF zweite Gitarre gespielt hat) 1991 das Kurzzeitprojekt CRAZY HORST gemacht.
Jetzt proben Raul und ich zusammen mit Olaf (Ex-PARANOiA) und Saftel (Namen ham' die alle; unglaublich!-H.), Ex-RESISTANCE, sowie hoffentlich bald mit einem Sänger (SÄNGER GESUCHT!!!!!!). Das ist alles noch recht unklar. Auf alle Fälle harte Gitarren, englische Texte...(Das dürfte die letzten verbliebenen KALTFRONT/PARANOiA - Fans verscheuchen).

Wie ist die Szene bei euch in Dresden, gibt es so etwas wie Zusammenhalt zwischen Punx und Skins?

Seit Neo-Nazi-Führer Sonntag abgeknallt wurde, herrscht von dieser Seite ziemliche Ruhe. Kaum Hauereien zwischen Punks und Skins, keine Überfälle auf Szenekneipen. Das heißt aber nicht, daß es sowas wie Zusammmenhalt gibt. Der größte Teil der Glatzen ist rechts. Ein paar Glatzen sind korrekt. Die laufen dann meißt mit SHARP-Stickers rum, das tun allerdings auch Leute, die wie Punks oder gar wie Hippies aussehen.
Musikmäßig ist die Szene hier oberfinster. Es gibt ein paar Schmuddel-Keller-Punk-Bands, die sich alle 2 Wochen auflösen, aber keine akzeptable Band (vielleicht mit Ausnahme von NEED A NEW DRUG).

Kann man über eure Kontaktadresse auch noch Demobander u.ä. von euch bestellen?

Tapes von KALTFRONT, PARANOiA und anderen Dresdener Bands und Tapesampler gibt es bei ZIEH DICH WARM AN - Tapes unter meiner Adresse. Preise zwischen 6 - 8 DM. Kauft nicht bei irgendwelchen Geiern, die die Tapes abkopieren und dann 12 DM oder so verlangen.

Hägar







NACH EINEM KURZEN UND ARBEITSREICHEN
LEBEN GANZ IM DIENSTE DER
SKINHEAD BEWEGUNG
IST NUN DAS

SHOCK TROOPS

AUF DEM HÖHEPUNKT SEINES
SCHAFFENS VON UNS GEGANGEN.
IN TIEFER TRAUER WÜNSCHEN WIR
DEN HINTERBLIEBENDEN KRAFT UND MUT...

WIR WISSEN ES ALLE:
LIFE'S A PIECE OF SHIT
WHEN YOU LOOK AT IT





S·K·A·T·A·L·I·T·E·S

AUS DEN SECHZIGER JAHREN UND KEIN BISSCHEN LEISE

Als Ost und West erbittert um die Vormachtstellung im Weltall kämpften, hatte eine Band mit dem bezeichnenden Namen SKATALITES ihren kometenhaften Aufstieg. Bereits Ende 1962 trafen sie sich, produziert von "Coxsone" Dodd, im Studio One zu Sessions. Zu der Originalbesetzung gehörten Don Drummond (Posaune), Tommy Mc Cook und Roland Alphonso (beide Tenoraxophon), Johnny "Dizzy" Moore (Trompete) und Jackie Mittoo (Klavier). Trotz wechselnder Besetzung waren auch Jah Jerry Hines (Gitarre), Lloyd Brevett (Bass) und Lloyd Knibbs (Schlagzeug) dabei. Die SKATALITES begleiteten im Studio alle jamaikanischen Größen live (die frühen Wailers, Bob Marley, Delroy Wilson, Desmond Dekker, Laurel Aitken...) und komponierten über 200 Titel. Ihre Mischung aus amerikanischem R&B und swingigen Jazzsoli beeinflußten Tänze wie Ska, Shuffle und Split. Nach Auflösung der Band aufgrund finanzieller und organisatorischer Probleme, begleitet von persönlichen Reibereien, berief Dodd Mittoo und Alphonso als Soul Brothers zur Studio One Hausband, Mc Cook arbeitete für Duke Reid und Don Drummond starb geistig verwirrt unter mysteriösen Umständen in Untersuchungshaft, nachdem er seine Freundin getötet hatte. Im Sommer 1983 kamen die SKATALITES wieder zusammen und nach Riesenerfolgen auf dem Sunsplash in Montego Bay und in London haben wir jetzt auch das Vergnügen - vielleicht wirds eine echte Sternstunde.

Emma Steel

MÜLL





STATION

1977 wurde aus dem BAY CITY ROLLERS - Fan Harty der Punkrocker Iddy Scheintot, welcher sich, nachdem er aus seinem Schönheitsschlaf erwacht war, in **Steve Aktiv** umbenannte und 3 Jahre später zusammen mit seinem Bruder Rialdo die Band **Müllstation** gründete. Mit primitiven Mitteln experimentierten sie dann im Keller und versuchten Musik zu machen. Musikalische Vorbilder waren für sie die Punkbands der ersten Stunde aus England Sex Pistols, Buzzcocks, Stranglers, Lurkers, Sham 69, Adverts, Skids, Vibrators... Nachdem sie musikalisch gleichgesinnte gefunden und einige Zeit im Übungsraum zugebracht hatten, stand der Idee von eigenen kleineren Konzerten und der Veröffentlichung von Demobändern nichts mehr im Wege. Außer den zahlreichen Demo`s, die man auch heute noch bei ihren Auftritten erwerben kann, sind sie auch auf einigen Samplern vertreten, z.B. "Auf Safari in Ostdeutschland"; "The Best"; "Don`t touch the FF-Button" und auf der Zensor Produktion "Parocktikum II".

Im November `89 kam es innerhalb der Band zu Meinungsverschiedenheiten, Mike der damalige Gitarrist hatte keine Lust mehr und Rialdo wollte die alten Stücke nicht mehr spielen und vom Schlagzeug lieber zur Gitarre wechseln. So kam es zur Trennung, und Rialdo gründete zusammen mit Susi und Ralle die Punkband **SONNBRILLE.** Steve musizierte zu dieser Zeit mit Volker Eschke unter dem Namen **TOTALSCHADEN.** Auf dem Ex-DDR-Punksampler "Sicher gibt es bessere Zeiten..." sind übrigens zwei Stücke von Müllstation, sowohl je ein Stück von Sonnbrille und Totalschaden drauf. Anfang 1991 kam es nach Steve`s Zusage als Sänger und einigen Gesprächen der Bandmitglieder dann zur Reformation. Die aktuelle Besetzung lautet: Susi - Bass

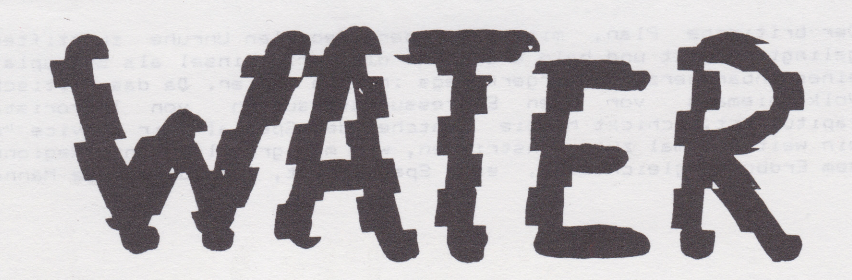
Rialdo - Gitarre

Roy - Schlagzeug

Steve - Gesang.

Feste Pläne für eine Tour haben sie zur Zeit noch nicht, aber bei Interesse kann man sich bei der folgenden Adresse melden:Harty Sachse; Tölpestr.13; O-4250 Lutherstadt Eisleben. Über diese Adresse kann man übrigens noch ihre Demobänder bestellen, eine eigene Platte ist aber schon in Planung. Irgendwann sollte ich vielleicht auch mal Steve zu Wort kommen lassen: "Eisleben ist und bleibt eine tote Stadt. In letzter Zeit gab es zahlreiche Zusammenstöße zwischen Punks und Nazi-Skins, Punks aus anderen Städten zeigten sich aber solidarisch und kamen den Eislebenern zu Hilfe. Ein Lichtblick: Immerhin hat eine Versöhnungsparty zwischen Punks und Skinheads stattgefunden 'If the kids are united, they will never be in violence'. In diesem Sinne viele Grüße an alle Punks und Skins - Müllstation/Steve Aktiv."

HÄGAR



Eine Karibikinsel ohne Strand, verwüstet von Hurricans und Vulkanausbrüchen, ist der englischen Kolonialmacht nicht mehr wert, als der Punkt auf dem i in dem Wort "Scheiße". So jedenfalls sieht es Cascaras britischer Gouverneur (Michael Caine), der sich am liebsten mit gewagten Kreuzungen verschiedener Cannabissorten beschäftigt. Cascaras einzige Radiostation hält die Bewohner zwischen der Bucht der Verzweiflung und dem Kap der Panik mit heißen Reggaerhythmen bei Laune. Unterbrochen wied die Ruhe nur durch Aktionen der Befreiungsfront, bestehend aud dem singenden Rebellen Delgado und seinem Mitstreiter Garfield. Obwohl Delgados Gesang wirklich ein Fall für Amnesty International wäre, denken die Massen nicht daran, sich zu erheben, und auch Kuba zeigt keinerlei klassenkämpferisches Interesse an den Nachkommen gestrandeter Seefahrer. Das ändert sich, als das Gerücht von Ölfunden auf Cascara die Runde macht. Englands Außenminister hat zwar keine Ahnung wo Cascara liegt, aber zwei Nachrichten beunruhigen ihn: erstens ein CIA-Funkspruch über die Gefahr einer kubanischen Invasion, zweitens amerikanische Pläne, die Insel zu evakuieren und eine Müllhalde für nukleare Abfälle daraus zu machen. Wie also kann das britische Eigentum am besten geschützt werden? Nach dem Falkland Desaster ("es war schwierig, die immensen Kosten für die Verteidigung britischer Leben zu rechtfertigen, von denen die meisten Schäfe waren"), ist nicht daran zu denken, britische Truppen in die Karibik zu schicken. Da geschieht etwas, das Cascara unvermutet zum Spielball internationaler Interessen werden läßt.

A SPA IS BORN

Eine amerikanische Ölfirma, die eigentlich nur einen Werbespot auf der Insel drehen wollte, stößt zufällig auf Wasser, und zwar feinstes Mineralwasser bester Qualität. Nachdem man ausgerechnet hat, daß Mineralwasser einen Profit von 600 bis 700 % bringt, wird die Wasserförderung geheimgehalten. Doch der Gouverneur kommt dahinter und erpreßt Arbeitsplätze und Sozialleistungen für die Inselbewohner. Auch die Briten wollen nicht zu kurz kommen und ein Vorwand für eine britische Invasion muß her. Da kommen Delgado und sein Kumpel als "subversive Elemente" gerade recht. Der singende Rebell ist zwar nur ein einsamer Kämpfer, aber es gab auch mal einen einsamen Ghandi, "ein magersüchtiger Quertreiber im Lendenschurz und wir verloren einen ganzen Subkontinent", sagt Maggie Thatcher. Die Briten wollen die Befreiungsbewegung auf Cascara unterstützen, mit deren Hilfe die Yankees vertreiben, dann gibt es eine Revolution, anschließend werden alle örtlichen Industrien verstaatlicht und als Dankeschön bekommt England die Abfüllrechte für das Mineralwasser. Die Rebellen würden dann zu einer neuen Legende, die sich prima durch T-Shirts, Poster etc. vermarkten läßt. Aber außer den Engländern wollen noch viele andere ihr Schäfchen ins Nasse bringen.

Der britische Plan, mit Hilfe der Rebellen Unruhe zu stiften, gelingt perfekt und bald erscheint die Karibikinsel als Schauplatz eines unbarmherzigen Bürgerkriegs in den Medien. Da das britische Volk niemals vor den Erpressungsversuchen von Terroristen kapituliert, schickt Maggie Thatcher den Special Air Service "um ein weiteres mal zu demonstrieren, wie man grundlos ganze Regionen dem Erdboden gleichmacht, eine Spezialität, für die diese Männer







berühmt sind." Amerika sieht eine günstige Gelegenheit, endlich die Marines zu schicken und es Castro in seinem eigenen Hinterhof zu zeigen. Moskau sieht die ganze Angelegenheit als Provokation und auch die Kubaner bleiben nicht untätig. Was hat man den kubanischen Genossen an der Moskauer Universität über das Provozieren von Revolutionen beigebracht? Die magische Formel lautet TIT - Terror, Infiltration, Television. Doch der Gouverneur und die Cascarische Befreiungsfront schicken die Kubaner nach Hause, die allerdings nach dieser Niederlage ein Ticket nach Miami vorziehen ("Wir gehen beide in den Untergrund und machen Aufruhr?" "No, wir dealen mit Koks wie Al Pacino in Scarface"). Man will die Unabhängigkeit der Insel dadurch erreichen, daß man die Quellen besetzt und einen Auftritt des singenden Rebellen vor der UNO erzwingt. Dieser Auftritt beginnt erschreckend langweilig (Gouverneur: "Wenn die Unabhängigkeit von diesem Lied abhängt, können wir die Insel gleich den Fledermäusen zurückgeben"), doch ein paar Freunde aus dem Showgeschäft können für die Sache gewonnen werden. Aus dem grausigen Geplärre Delgados wird mit Hilfe von George Harrison, Ringo Starr, Eric Clapton und schicken Go Go Girls im Guerillalook eine Neuauflage des Concerts For Bangla Desh und als die gesamte UNO auf den Ohrwurm "We Want Our Freedom" im Takt mitwippt, scheint Cascaras Zukunft gesichert. Aber die kleine Karibikinsel hat die Rechnung ohne die Konkurrenz vom sprudelnden Gewerbe gemacht. Die französische Fremdenlegion soll zum Schutz des französischen Mineralwasserumsatzes Cascaras Quelle in die Luft sprengen. In einer Ansprache an die Truppe heißt es: "Einige werden sterben, aber vergessen sie nie, daß sie in einer Welt, die aus den Fugen gerät, für ein Prinzip kämpfen, das ihnen allen am Herzen liegt - es geht um Geld." Ob und wie Cascara aus diesem Schlammassel wieder rauskommt, das wird hier nicht verraten, nur soviel - auch dieser Film hat ein Happy End.

WATER wurde 1985 von Dick Clement gedreht und von George Harrison produziert. Die Geschichte klingt wie ein Polit-Thriller und tatsächlich lernt man ganz nebenbei eine Menge über kleine schmutzige Intrigen, Profitgier und Meinungsmache durch die Medien. Dieser flotte Film ist eine zynische, aber fröhliche Parabel auf den Kolonialismus. Schillernde Persönlichkeiten wie ein saufender Pfarrer, dessen Momente der Schwäche Cascaras Bevölkerungswachstum sichern und eine amerikanische Fledermausschützerin die es "typisch sexistisch" findet, daß im Knast von Cascara kein Platz für Frauen ist, führen uns durch den pechschwarzen Humor dieses urbritischen Streifens. Michael Caines schauspielerisches Talent, Eddy Grants relaxende Reggaeklänge, bissige Dialoge und brilliante Situationskomik lassen keine Minute Langeweile aufkommen. **WATER** ist ein echter Sommerfilm und wenn ihr auf einem unbequemen Kinositz oder in einem gemütlichen Fernsehsessel dieses Spektakel genießt, dann gönnt euch ruhig ein Gläschen prickelndes Mineralwasser, denn "es ist heeeeiiiissss...!"

Emma Steel

GRÜSSE UND KÜSSE

gehen diesmal an Robert aus Kölle (Man treibt also wilde Possen? Vielen Dank fürs Cover), den Klammeraffen, Tino und Heiko, Thomas aus WB und OB, Otto, Antje, Warni und Barni, L.A. - alte Ratte! Moppi und bessere Hälfte (wie hieß sie doch gleich?), Becks und Kindl, Hägars Mami, Hatos Freund seine Mami auch, Chris Prete and his family, Nightmare (abba unsa - dat Monster von Loch Ness, öfter am absaufen als am auftauchen), Norbert und seine Frau (Elektriker rules o.k.), Jörg von Kaltfront, die Skins und Rudies aus Erfurt, die Renees aus Bayern (man sieht sich!), Monty Python (mmhh Crunchy Frog), Ralf the Snipper und Lilly, die uns schon immer vor Elephant & Castle gewarnt hat, Nelly the elephant, Lübke the rat, Krümel und die restliche Duncker-Gang, Buschi's Bierstübchen für die netten Abende (the last resort),den Hamburgerstand am Hauptbahnhof Hannover, Heini aus Emden, die Pumper vom Dienst, die beiden Tierärztinnen vor den Toren Hamburgs, S.F. aus B., den Plattenproduzenten in Sachsen, die Fußballbundesliga (auf weitere 30 Jahre!), Daphne and her complicated games, Thorsten und Rene aus Buch, Roy, Sabine aus'm Prenzlberg, die zwei netten KW'er, Robbi und Holger, Dennis und Silke (heiraten is doch Schoiße), Ronny (was du anfängst geht schief!), Flori und Matt und B & B, Pedder und BS, Ernie und Bert, Nestor und Didier, Müllstation (station of life), Dödelhaie und Herbärds (nicht so ungeduldig), Teenage Rebel Records (hey Rudi, rück' endlich Kohle für die Anzeige rüber sonst knallts), die Liga gegen Leibesertüchtigung (auch No Sports genannt), Aldi fürs Catering, Colli (ich glaube, er will uns etwas sagen), Toxo den Tapferen, an Heike (die uns den Zugang zu geheimem Aktenmaterial gestattet hat, danke!), uns sälba (viel Feind viel Ehr'!)...





